



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala



Jahresbericht 2012

Rapport annuel 2012

Inhaltsverzeichnis	Seiten
Einleitung	3
A. Allgemeiner Teil	5
1 Stiftungsrat der ch Stiftung	5
1.1 Zusammensetzung	5
1.2 Sitzungen	6
1.3 Themen	6
2 Geschäftsstelle	9
2.1 Personelles und Aktivitäten	9
2.2 Finanzen	10
2.3 Standort	11
3 Konferenz der Kantonsregierungen KdK	12
3.1 Zusammensetzung	12
3.2 Sitzungen und wichtige Themen	13
3.3 Vorschau 20 Jahre- Jubiläum	15
B. Spezieller Teil	16
1 Austausch und Mobilität	16
1.1 Austausch und Mobilität	16
1.2 Promotion der Programme	18
2 ch Austausch	20
2.1 Umsetzung der Leistungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Kultur	20
2.2 Programme und Projekte	22
3 ch Agentur	26
3.1 Ausschreibungsrunde 2012	26
3.2 Ausblick auf 2013	28
3.3 Mandatserneuerung und neue Programmgeneration ab 2014	28

4	ch Reihe	30
4.1	Allgemeines	30
4.2	Übersicht Erscheinung	30
4.3	Projekte	31
5	ch Aktivitäten	34
5.1	ch Regierungsseminar 2012	34
5.2	Föderalismus Monitoring	37
5.3	Finanzbericht zu den Regierungs- und Direktorenkonferenzen (Finanzbericht DK 2011)	40
5.4	Betrieb Haus der Kantone	41
5.5	Weitere Aktivitäten	42
C.	Genehmigung Jahresbericht	44
	Anhänge	89
	Jahresrechnung 2011	89
	Bericht der Revisionsstelle	94
	Organigramm	95

Einleitung

Vorwärts im Dienste der Kantone

Besinnen wir uns zurück auf den Zweck der ch Stiftung, so standen die Aufgaben und Tätigkeiten 2012 wahrhaftig im Dienste der Kantone.

An erster Stelle stehen demnach der Brückenschlag zwischen den Sprachgemeinschaften und die Wahrung einer Vielfalt von Sprachen und Kulturen. Seit drei Jahren liegt der Fokus zusätzlich auf der Umsetzung der europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogramme. Austausch und Mobilität haben in den letzten zwei Jahren deutlich an Dynamik und Ausstrahlung gewonnen. Seit 1976 betreut die ch Stiftung den Austausch von Schülern und Schülerinnen, Lehrpersonen sowie jungen Berufsleuten innerhalb der Schweiz und mit anderen Ländern. Sie verfügt heute aufgrund der Bundesmandate im binnenstaatlichen und europäischen Bereich über eine breite Palette von Programm- und Dienstleistungsangeboten für Zielgruppen von der Vorschule bis hin zur Erwachsenenbildung. Ziel der erweiterten Austauschförderung ist eine quantitative und qualitative Stärkung. Dabei sollen die Teilnahme an Austausch und Mobilität in der Schweiz während der nächsten fünf Jahre nachhaltig gesteigert und die vorhandenen Fördermittel, insbesondere auch für die europäischen Programme, dank qualitativ hochstehenden Projekten möglichst ausgeschöpft werden. Dieses Ziel verfolgt die ch Stiftung gemeinsam und in Koordination mit Partnern und zentralen Akteuren der Bildung, allen voran der EDK und den kantonalen Bildungsdepartementen. 2012 konnte die ch Stiftung die Beziehungen zur EDK und zu den kantonalen Bildungsbehörden in Austauschfragen festigen. – Zum selben Zweck fördert die ch Reihe seit bald 40 Jahren die Übersetzung zeitgenössischer Schweizer Literatur in eine andere Landessprache; im Berichtsjahr wurde die Literaturveranstaltung 4+1 zum vierten Mal erfolgreich durchgeführt.

Dem Zweck der Förderung des föderalistischen Staatsgedankens hat die ch Stiftung auch 2012 insbesondere im Rahmen der Führung des Sekretariates der Konferenz der Kantonsregierungen KdK Rechnung getragen. Seit 1993 fördert die KdK die politische Zusammenarbeit unter den Kantonen und setzt sich für die Wahrnehmung kantonaler

Interessen in der Bundespolitik ein. Dass diese Aufgabe stets an Bedeutung gewinnt, ist nicht zuletzt aus der Fülle der behandelten Geschäfte und der Treffen mit Bundesrat und Parlament ersichtlich. Über die Tätigkeiten der KdK wird in einem eigenen Bericht Rechenschaft abgelegt. Seit sieben Jahren dokumentiert der Monitoring-Bericht Föderalismus der ch Stiftung zudem föderalismusrelevante Entwicklungen und äussert sich zum Handlungsbedarf für die Kantone. 2012 wurde für das Monitoring ein neues Konzept erarbeitet mit dem Ziel, dem Bericht künftig mehr Beachtung zu verleihen.

Die ch Stiftung bezweckt ferner, Dienstleistungen im Rahmen der Zusammenarbeit unter den Kantonen und mit dem Bund zu erbringen. So hat sie sich als Betreiberin des Hauses der Kantone weiter etablieren können und verfasst jährlich den Finanzbericht zu den Regierungs- und Direktorenkonferenzen zuhanden der Kantonsregierungen. Mittlerweile beziehen auch viele interkantonale Konferenzen technische, administrative oder Übersetzungsdienstleistungen bei der ch Stiftung. – Bereits zum 24sten Mal organisierte die ch Stiftung im Berichtsjahr das ch Regierungsseminar für Regierungsmitglieder und Staatsschreiber, welches sich einer grossen Beliebtheit erfreut und eine einzigartige Gelegenheit zum Austausch bietet.

Zusammen mit den Kantonsregierungen sowie den Mitgliedern des Leitenden Ausschusses der ch Stiftung und der KdK konnten dieses Jahr die anstehenden Aufgaben – seien sie im Bereich von Austausch und Mobilität, seien sie föderalistischer oder politischer Natur oder im Rahmen der Dienstleistungen zu verorten – motiviert angepackt und vorwärts gebracht werden. An dieser Stelle gilt allen – insbesondere auch den mittlerweile rund 75 Mitarbeitenden – ein ganz herzliches Dankeschön für ihr tolles Engagement zugunsten der Sache der Kantone.

Dr. Sandra Maissen
Geschäftsführerin ch Stiftung

ch Stiftung für Eidgenössische Zusammenarbeit

A. Allgemeiner Teil

1 Stiftungsrat der ch Stiftung

1.1 Zusammensetzung

Der Stiftungsrat umfasst sämtliche 26 Kantonsregierungen. Jede Regierung delegiert eines ihrer Mitglieder in den Stiftungsrat.



Der Leitende Ausschuss der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit konstituierte sich im Jahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

- Regierungsrat Christian Wanner (SO), Präsident
- Regierungspräsidentin Elisabeth Baume-Schneider (JU)
- Regierungsrat Rolf Degen (AR)
- Staatskanzler Giampiero Gianella (TI)
- Staatsschreiber Peter Grünenfelder (AG)
- Staatsrat Beat Vonlanthen (FR)
- Regierungsrätin Heidi Z'graggen (UR)

1.2 Sitzungen

Der Leitende Ausschuss trat an zwei Sitzungen am 16. April und am 26. November 2012 zusammen, um über die Anträge zu den laufenden Geschäften zuhanden der ordentlichen Stiftungsratsversammlung zu befinden.

Die 44. ordentliche Jahresversammlung des Stiftungsrates wird am 7. Januar 2013 vor der Eröffnung des ch Regierungs-Seminars in Interlaken stattfinden. Der Stiftungsrat wird sich neben den statutarischen Geschäften mit folgenden Themen befassen:

Austausch und Mobilität: Positionierung von Austausch und Mobilität und Promotion der Programme

ch Agentur: Ausschreibungsrunde 2012, Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF)

ch Austausch: Umsetzung der Leistungsvereinbarung der ch Stiftung mit dem Bundesamt für Kultur (BAK)

ch Reihe: Übersicht der Erscheinungen im Jahr 2012 und Projekte

Monitoring-Bericht Föderalismus: Vorschlag zur Neukonzeption des Föderalismus-Monitoring

Haus der Kantone: Verschiedene betriebliche Fragen

25. ch Regierungs-Seminar

1.3 Themen

Der nachfolgende Überblick über die wichtigsten Aufgabenbereiche wird im Teil B dieses Jahresberichts näher ausgeführt:

Austausch und Mobilität

Austausch und Mobilität haben seit 2010 deutlich an Dynamik und Ausstrahlung gewonnen. Grund dafür ist einerseits die Intensivierung der Förderung des binnenstaatlichen Austausches mit Inkrafttreten des Sprachengesetzes und andererseits die Vollteilnahme der Schweiz an den europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogrammen. Aufgrund der Bundesmandate im binnenstaatlichen und europäischen Bereich verfügt die ch Stiftung inzwischen über eine breite Palette von Programm- und Dienstleistungsangeboten für Zielgruppen von der Vorschule bis hin zur Erwachsenenbildung. Ziel

der erweiterten Austauschförderung ist eine quantitative und qualitative Stärkung von Austausch und Mobilität im Bildungsbereich. Dieses Ziel verfolgt die ch Stiftung gemeinsam und in Koordination mit einer ganzen Reihe von Partnern und zentralen Akteuren der Bildung, allen voran der EDK und den kantonalen Erziehungsdepartementen. 2012 festigte die ch Stiftung die Beziehungen zur EDK und zu den kantonalen Bildungsbehörden in Austauschfragen und baute sukzessive ein Kontakt Netzwerk im Hinblick auf eine gezielte Kommunikation und Promotion der Angebote auf.

ch Austausch

Die ch Stiftung setzte im Jahre 2012 erstmals Massnahmen zur Förderung von binnenstaatlichem Austausch im Bereich der schulischen und der beruflichen Bildung um. Dies erfolgt auf Grundlage des mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) vereinbarten Jahresprogramms 2012. Zu den zentralen Tätigkeiten der ch Stiftung im Bereich der Förderung des binnenstaatlichen Austausches gehört die Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen und der Konferenz der pädagogischen Hochschulen (COHEP). Ziel ist die bessere Einbindung der Austauschthematik in die Aus- und Weiterbildung der Lehrer.

ch Agentur

Gegenüber dem Vorjahr wurde eine Zunahme der Projektanträge verzeichnet. Die Projekte ermöglichten rund 6'300 Personen aus der Schweiz eine Aus- oder Weiterbildung respektive einen Freiwilligeneinsatz in einem anderen europäischen Land. Das der Schweiz von der EU zugesprochene Budget Programm Gelder umfasst nach einer Aufstockung im Frühjahr 2012 14'235'130 EUR und ist damit gegenüber dem Vorjahr (12'469'000 EUR) stark angestiegen. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass das finanzielle Volumen der im laufenden Jahr genehmigten Anträge gesamthaft ungefähr auf demselben Stand bleibt wie im Vorjahr. Das Volumen der eingereichten Anträge beläuft sich gesamthaft auf EUR 12'611'938. Es werden somit nicht alle Mittel ausgeschöpft werden können.

ch Reihe

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der ch Reihe 8 Werke von Schweizer Autorinnen und Autoren übersetzt und herausgegeben. Ein gros-

ser Erfolg war die Literaturveranstaltung «4+1 traduire übersetzen tradurre trlanslatar», welche vom 9. bis 10. März 2012 in Vevey durchgeführt wurde. Diese war der literarischen Übersetzung gewidmet und fand grosse Beachtung beim Fachpublikum wie auch bei einer breiten Öffentlichkeit. Anlässlich der Veranstaltung erfolgte die Preisverleihung im Übersetzungswettbewerb für Mittelschüler/innen.

Monitoring-Bericht Föderalismus

Der 7. Monitoring-Bericht Föderalismus 2011 wurde im Frühjahr 2012 von der Plenarversammlung der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) verabschiedet. Der Bericht ist auf der Website der ch Stiftung (<http://www.chstiftung.ch/ch-dienstleistungen/foederalismusmonitoring>) elektronisch abrufbar. Das Föderalismus-Monitoring dokumentiert föderalismusrelevante Entwicklungen und ermöglicht so den Kantonen, ihre Positionen gegenüber der Bundespolitik frühzeitig zu formulieren. Eine Arbeitsgruppe erarbeitet im Auftrag des Leitenden Ausschusses der ch Stiftung Vorschläge zur Neukonzeption des Monitoring-Berichts. Ziel ist, dem Bericht mehr Beachtung zu verleihen, wobei die jährlichen statistischen Angaben weitergeführt werden sollen.

2 Geschäftsstelle

2.1 Personelles und Aktivitäten

Am 31. Dezember 2012 betrug der Personalbestand der gesamten Organisation 73 Mitarbeitende mit einem Arbeitspensum von insgesamt 63.2 Vollzeitstellen (ohne Praktikanten). An der Geschäftsstelle der ch Stiftung in Solothurn (Dornacherstrasse 28A) sind 51 Mitarbeitende beschäftigt und im Sekretariat der Konferenz der Kantonsregierungen (Haus der Kantone, Speichergasse 6) in Bern 22 Personen. Darüber hinaus bietet die ch Stiftung je eine Praktikumsstelle für stellenlose Lehrabgänger/innen im administrativen Bereich der beiden Standorte an, ein wissenschaftliches Praktikum beim Sekretariat der KdK im Bereich Innenpolitik sowie eine Lehrstelle für die Ausbildung zur Kauffrau/ zum Kaufmann.



Dornacherstrasse 28A, Solothurn



*Haus der Kantone,
Speichergasse 6, Bern*

Der personelle Ausbau der ch Stiftung, den die neuen Leistungsvereinbarungen im Bildungsbereich mit sich brachten, konnte in der ersten Jahreshälfte mit der Komplettierung der einzelnen Teams abgeschlossen werden. Die gewachsene Organisation erforderte eine Auseinandersetzung mit den bestehenden internen Strukturen und Prozessen. Im Berichtsjahr wurde überdies die Überarbeitung der Personalreglemente in Angriff genommen, die juristisch geprüft und in Bezug auf die Anstellungsbedingungen angepasst wurden.

Die personelle Besetzung der Geschäftsführung sowie der Bereichsleitungen sah im Berichtsjahr wie folgt aus:

Geschäftsführerin ch Stiftung /	
Generalsekretärin KdK	Dr. Sandra Maissen
Finanzen	Monika Zanon
Personal	Beatrice Müller
Dienstleistungen	Martin Rosenfeld
ch Agentur – Leitung	Dr. Martina Buol
ch Agentur – Dienste	Dr. Daniel Arber
ch Austausch	Silvia Mitteregger
KdK Innenpolitik / Koordination	Thomas Minger
KdK Aussenpolitik	Roland Mayer

Eine Reihe von langjährigen Mitarbeitenden durfte im Berichtsjahr ein Dienstjubiläum feiern:

Roland Krimm, Informationsbeauftragter der Kantone in Brüssel (KdK), 10 Jahre

Walter Moser, Verantwortlicher Fachstelle NFA (KdK), 10 Jahre

Beatrice Müller, Leiterin Personal, 20 Jahre.



Geschäftsausflug Juni 2012, Region Bielersee

2.2 Finanzen

Nach dem ersten Jahresabschluss mit dem neuen Kontenplan und der neuen Softwarelösung galt es, die Auswertungen für die jeweiligen Subventionsgeber aufzubereiten. Insbesondere die EU Kommission und das SBF verlangen für die EU Programmbeiträge sowie die Betriebsmittel und Gelder für die Begleitmassnahmen ein um-

umfangreiches Reporting. Eine wichtige Aufgabe stellte die Verwaltung der EU Programmbeiträge im Rahmen der Primärkontrollen bei den Begünstigten von EU Programmgeldern dar. Im November 2012 führte die Eidgenössische Finanzkontrolle ihrerseits im Auftrag des Bundesamtes für Kultur (BAK) erstmals eine Subventionsprüfung für den Leistungsauftrag zur Förderung des binnenstaatlichen Austauschs von Lernenden und Lehrenden durch.

2.3 Standort

Am Standort der ch Stiftung in Solothurn konnte zusätzliche Mietfläche zugemietet werden. Die Hälfte dieser Fläche wird als Archivraum genutzt. Der andere Teil soll umgebaut werden, damit er als Rückzugsfläche für Sitzungen und Arbeiten genutzt werden kann. Zurzeit laufen mit der Eigentümerschaft Verhandlungen über den Mietpreis für den Ausbau. Mit über 50 Mitarbeitenden am Standort Solothurn werden die Platzverhältnisse bereits etwas eng.

3 Konferenz der Kantonsregierungen KdK

Anfang Oktober 1993 gründeten die Kantonsregierungen die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK). In der «Vereinbarung über die Konferenz der Kantonsregierungen vom 8. Oktober 1993» wird der Zweck der KdK wie folgt beschrieben: «Die Konferenz der Kantonsregierungen bezweckt, die Zusammenarbeit unter den Kantonen in ihrem Zuständigkeitsbereich zu fördern und in kantonsrelevanten Angelegenheiten des Bundes die erforderliche Koordination und Information der Kantone sicherzustellen, insbesondere in Fragen

- der Erneuerung und Weiterentwicklung des Föderalismus;
- der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen;
- der Willensbildung und Entscheidungsvorbereitung im Bund;
- des Vollzugs von Bundesaufgaben durch die Kantone;
- der Aussen- und Integrationspolitik.»

Gemäss der Vereinbarung über die KdK verfügt die Konferenz über ein ständiges Sekretariat. An der Gründungsversammlung der KdK wurde die Sekretariatsführung im Sinne eines Mandates der ch Stiftung übertragen, die auch an den Vorbereitungen zur Gründung der Konferenz massgeblich beteiligt war. Seither führt die ch Stiftung das Sekretariat der KdK und die Geschäftsführerin der ch Stiftung amtiert gleichzeitig als Generalsekretärin der KdK.

3.1 Zusammensetzung

Das Hauptorgan der KdK ist die vierteljährlich tagende Plenarversammlung, an der jeder Kanton in der Regel mit einem Mitglied seiner Regierung vertreten ist. Die Vertretung eines Kantons in der KdK wird jeweils durch die Regierung desselben geregelt.

Führungsorgan der KdK ist der Leitende Ausschuss, dessen Mitglieder aufgrund eines regionalen Schlüssels nominiert werden. Im Berichtsjahr setzte sich der Leitende Ausschuss wie folgt zusammen:

- Staatsrat Pascal Broulis (VD), Präsident
- Regierungsrat Hans-Jürg Käser (BE), Vizepräsident
- Regierungsrätin Regine Aepli (ZH)

- Regierungsrat Roland Brogli (AG)
- Landammann Daniel Fässler (AI)
- Staatsrat Norman Gobbi (TI)
- Regierungsrätin Barbara Janom Steiner (GR), seit 16.3.2012
- Landammann Matthias Michel (ZG)
- Staatsrat Beat Vonlanthen (FR)

3.2 Sitzungen und wichtige Themen

Im Berichtsjahr fanden am 16. März, 22. Juni, 28. September und 14. Dezember ordentliche Plenarversammlungen sowie am 1. Juni eine ausserordentliche Plenarversammlung statt.

Im Zentrum der Aktivitäten standen in der Aussen- und Europapolitik die europapolitische Strategie des Bundesrates, die Stellungnahme zu den Vorschlägen des Bundesrates für eine institutionelle Ausgestaltung der zukünftigen Beziehungen zur EU, die kantonale Unternehmensbesteuerung sowie die Stromverhandlungen mit der EU.

Weitere wichtige Themen waren die Diskussionen über die Anrufung der Ventilklausel durch den Bundesrat im Rahmen des Personenfreizügigkeitsabkommens (FZA), die Erarbeitung gemeinsamer Leitlinien im Bereich Zuwanderung, Migration und Integration sowie die Stellungnahme zum Verhandlungsmandat über Freihandelsabkommen mit den zentralamerikanischen Staaten und mit Malaysia.

Zentrale Geschäfte der Innenpolitik waren die Verabschiedung von Stellungnahmen zur Teilrevision des Ausländergesetzes sowie zum Konsolidierungs- und Aufgabenüberprüfungspaket 2014 des Bundes und die Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung der Umsetzung von Bundesrecht durch die Kantone. Zudem verabschiedete die KdK das gemeinsam mit Bund und Gemeinden erarbeitete Raumkonzept Schweiz als Orientierungsrahmen und Entscheidungshilfe für die raumwirksamen Tätigkeiten der drei staatlichen Ebenen.

Weitere wichtige Geschäfte waren verschiedene Folgearbeiten zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen, die Mitwirkung an Projekten der Tripartiten Agglomerationskonferenz TAK, insbesondere die Weiterentwick-

lung der Agglomerationspolitik und der Integrationsdialog mit der Arbeitswelt, sowie die Vernehmlassung der EDK zum Hochschulkonkordat und zur Zusammenarbeitsvereinbarung Bund – Kantone im Hochschulbereich. Ein wichtiges Geschäft im Bereich Koordination war die Revision der Rahmenordnung KdK-Direktorenkonferenzen über die Arbeitsweise der KdK und der Direktorenkonferenzen bezüglich der Kooperation von Bund und Kantonen.

Der Leitende Ausschuss, der in erster Linie die laufenden Geschäfte betreut und die Plenarversammlungen vorbereitet, tagte am 3. Februar, 10. Mai, 31. August und 9. November. Am 16. März und 28. September traf sich der Leitende Ausschuss mit einer Delegation des Bundesrates zum «Föderalistischen Dialog Bund – Kantone». Des Weiteren fand am 9. März eine europapolitische Aussprache mit einer Delegation des Bundesrats statt, welche nach einem weiteren Treffen vom 17. April schliesslich am 5. Juni in der Unterzeichnung einer Vereinbarung über einen regelmässigen Europadialog mündete. Weitere Treffen im Rahmen dieses Europadialogs fanden am 30. August sowie am 22. Oktober statt. Zudem empfing eine Delegation von Vertretern der Kantonsregierungen am 30. April eine Delegation des Landes Baden-Württemberg unter der Leitung von Ministerpräsident Winfried Kretschmann zu einer Aussprache im Haus der Kantone in Bern.

Am 15. März und am 9. November fanden Treffen mit dem Büro des Ständerates statt. Zudem lud der Leitende Ausschuss anlässlich der vier Sessionen der eidgenössischen Räte jeweils zum «Stammtisch der Kantone» ein. Diskutiert wurden folgende Themen:

- Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI);
- Bundesgesetz über die Besteuerung nach dem Aufwand;
- Energiestrategie 2050 des Bundesrates;
- Bilanz der ersten 10 Jahre Personenfreizügigkeitsabkommen (FZA) mit der EU;
- Totalrevision des Forschungs- und Innovationsförderungsgesetzes;
- Konsolidierungs- und Aufgabenüberprüfungspaket 2014 des Bundes;
- Steuerdialog mit der EU.

Darüber hinaus fanden zahlreiche Sitzungen im Rahmen von politischen und technischen Arbeitsgruppen und Kommissionen statt.

3.3 Vorschau 20 Jahre Jubiläum

Die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) feiert im Jahr 2013 ihr 20-jähriges Bestehen. Seit 1993 fördert die KdK die Zusammenarbeit unter den Kantonen und setzt sich für die Wahrnehmung kantonaler Interessen in der Bundespolitik ein. Um die Bedeutung des Föderalismus zu betonen, finden die vier Plenarversammlungen im Jubiläumsjahr dezentral in den Kantonen statt, namentlich in Scuol (Kanton GR), in Appenzell und Teufen (Kantone AI/AR), in Genf (Kanton GE) und in Luzern (Zentralschweiz). Zudem werden die Schlüsselpartner aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft anlässlich des Gründungstages der KdK am 8. Oktober 2013 zu einem offiziellen Festakt nach Bern eingeladen. Die KdK wird, wie bereits zu ihrem 10-jährigen Bestehen, eine Jubiläumsschrift publizieren.

B. Spezieller Teil

1 Austausch und Mobilität

1.1 Austausch und Mobilität

Massnahmen in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK

Angesichts der Tatsache, dass die kantonalen Bildungsdepartemente und deren Bildungsinstitutionen im Rahmen der Umsetzung der binnenstaatlichen, europäischen und aussereuropäischen Austausch und Mobilitätsprogramme zu den wichtigsten Partnern der ch Stiftung gehören, führen die ch Stiftung und das Generalsekretariat EDK seit Anfang 2012 Gespräche zur Positionierung von Austausch und Mobilität im Bildungsumfeld.

Im Hinblick auf die Vertiefung von Fragen der Zusammenarbeit zwischen der ch Stiftung und den Kantonen im Bereich der Austauschförderung wurde die Einsetzung von drei gemeinsamen Arbeitsgruppen (Volksschule, Mittelschulen, Berufsbildung) vereinbart.

An diesen Arbeiten beteiligten sich Vertreterinnen und Vertreter der zentralen Akteure der betreffenden Bildungsstufen (regionale EDKs, kantonale Bildungsdepartemente, schweizerische Ämterkonferenzen, Rektorenkonferenzen, Lehrerverbände, Berufsverbände, OdAs, u.a.) und der ch Stiftung. Das Resultat der Arbeiten bestand in einem Katalog von Vorschlägen im Hinblick auf die Verbesserung der Zusammenarbeit, die Unterstützung der ch Stiftung bei der Umsetzung der Dienstleistungen und Programme sowie den Einbezug der ch Stiftung in Netzwerke und Gremien der EDK.

Kontakte Departementssekretäre und -sekretärinnen

Wichtigstes Element dieser Massnahmen war der individuelle Kontaktaufbau mit den Departementssekretärinnen und -sekretären der kantonalen Erziehungsdepartemente mit dem Ziel, die Zusammenarbeit bei der Promotion von Austausch und Mobilität bedarfs- und situationsgerecht zu planen und die Kommunikationswege in den einzelnen Kantonen zu klären.

Die ch Stiftung führte Gespräche mit den Departementssekretärinnen und -sekretären der Kantone Aargau, Bern, Freiburg, Genf,

Luzern, St. Gallen, Solothurn, Tessin, Waadt und Zürich und vereinbarte spezifische Vorgehensweisen für die einzelnen Kantone, die ab Herbst 2012 sukzessive umgesetzt werden. Zu den geplanten Schritten gehören unter anderen die Erweiterung der Kontakte auf die Amts- und Schulleiterebene, die Präsenz der ch Stiftung in Gremien und an Veranstaltungen der Departemente sowie die Unterstützung bei der Kommunikation zu Austausch und Mobilität über die kantonspezifischen Kanäle. Die Kontakte zu weiteren Kantonen werden im Verlauf des ersten Semesters 2013 aufgebaut.

Semestertreffen ch Stiftung – EDK

Im Rahmen der bilateralen Gespräche zwischen dem Generalsekretariat EDK und der ch Stiftung wurde ferner vereinbart, im Halbjahresrhythmus einen Gedanken- und Informationsaustausch zu Fragen der Zusammenarbeit zu pflegen. Die erste Halbjahressitzung fand am 24. Oktober 2012 statt.

Politische Erklärung zu Austausch und Mobilität der EDK

Seit 1993 fusst die Förderung von Austausch und Mobilität durch die Kantone auf den «Empfehlungen zur Förderung des nationalen und internationalen Austausches im Bildungswesen» der EDK. Angesichts der neuen Bundesmandate der ch Stiftung für die Umsetzung des binnenstaatlichen Austausches von Lernenden und Lehrenden und der europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogramme sowie der erweiterten Möglichkeiten der Austauschförderung ist der Inhalt der Empfehlungen nach Ansicht der ch Stiftung nicht mehr in allen Teilen zeitgemäss. Die ch Stiftung bat die EDK daher zu prüfen, ob die Kantone ihrem Engagement für Austausch in einer bildungspolitisch zweckmässigen und inhaltlich aktuellen Form Ausdruck verleihen können.

Vor dem Hintergrund des 25 Jahre-Jubiläums des Hochschulprogramms Erasmus diskutierten die ch Stiftung und die EDK, dies zunächst in Form einer Erklärung der EDK umzusetzen. Die Vorarbeiten zu diesem Geschäft wurden von der EDK im Oktober 2012 in Angriff genommen, eine Konkretisierung soll 2013 erfolgen. Die Möglichkeit von neuen Empfehlungen der EDK zu Austausch und Mobilität soll zu einem späteren Zeitpunkt geprüft werden.

Begleitgruppe Mittelschulen

Zu den Resultaten der Arbeitsgruppen EDK-ch Stiftung zählt die

Schaffung einer Begleitgruppe für den Bereich der Mittelschule. Dem Gremium, das von der ch Stiftung regelmässig zur Beratung beigezogen wird, gehören Vertreter und Vertreterinnen der zentralen Akteure dieser Bildungsstufe an.

Berufsbildung

Die ch Stiftung nahm 2012 auf Einladung des BBT Einsitz in einer Konzeptgruppe, welche die Arbeiten an einem Konzept zur Umsetzung der Beschlüsse der Lehrstellenkonferenz 2011 begleitete. Dieses Konzept bezweckt die Förderung der Mobilität in der Berufsbildung durch vermehrte Sensibilisierung und Einbindung der Verbundpartner und durch eine Klärung der Rollen der verschiedenen Akteure und der Informationsflüsse. Verbindliche Massnahmen und regulatorische Änderungen sind nicht vorgesehen. Die Ergebnisse wurden in Form des Konzepts «Stossrichtungen zur Förderung der Mobilitätsaktivitäten und des schulischen Fremdsprachenerwerbs in der Berufsbildung» an der Lehrstellenkonferenz 2012 vorgelegt und sollen im Frühjahr 2013 mit den Verbundpartnern im Detail diskutiert werden.

1.2 Promotion der Programme

Die Kommunikation der Austausch- und Mobilitätsangebote der ch Stiftung richtet sich auf die Bedürfnisse der einzelnen Bildungsstufen aus. Rückmeldungen aus der Praxis bestätigen diesen Ansatz, der wurde im vergangenen Jahr noch konsequenter umgesetzt wurde.

Die Eckpfeiler der Kommunikation und Promotion sind Veranstaltungen, die Netzwerke der kantonalen Bildungsbehörden, Drucksachen, die elektronischen Kommunikationsgefässe und die Medienarbeit.

Bei den Veranstaltungen hat die ch Stiftung in diesem Jahr keine eigenen regionalen Informationsanlässe mit einer Gesamtschau aller Programmangebote mehr durchgeführt, sondern sie stufenspezifisch an insgesamt 46 Veranstaltungen Dritter präsentiert und damit rund 2'300 Interessierte erreicht. An den 37 grösseren und kleineren eigenen Informations- und Beratungsveranstaltungen nahmen rund 1'300 Interessierte teil. Ein besonderer Anlass war die Jubiläumsfeier «25 Jahre Erasmus» vom 27. September 2012 mit der Festansprache

von Bundesrat Alain Berset und EDK Präsidentin Elisabeth Chassot. Der diesjährige Austauschkongress fand in Zusammenarbeit mit dem Kanton Bern vom 15. bis 16. November 2012 in Gstaad statt.

Im Vergleich zum Vorjahr kommunizierte die ch Stiftung ihre Austausch- und Mobilitätsangebote in noch engerer Zusammenarbeit mit kantonalen Bildungsdepartementen. Die Netzwerke der Departemente und Ämter erleichtern es der ch Stiftung, potenzielle Projektträger auf allen Bildungsstufen zu erreichen und in der täglichen Informationsflut wahrgenommen zu werden.

Auch die Drucksachen sprechen inzwischen noch stärker die einzelnen Bildungsstufen an, unter anderem mit einer Beratungsbroschüre für Projektinteressierte aus der Berufsbildung und mit kompakt gestalteten Praxisbeispielen. Die Zeitschrift Trait d'union mit Informationen aus dem Austauschsektor erschien wiederum zwei Mal, neu gemeinsam mit der Beilage Trait concret.

Das Interesse an unseren elektronischen Medien ist im Berichtsjahr weiter gestiegen. Von Januar bis November 2012 verzeichnete die Website ch-go.ch rund 130'000 Besucher (gleiche Vorjahresperiode: 82'000), die rund 49'000 Dokumente aus dem neu geschaffenen Downloadcenter heruntergeladen haben. Seit Juni 2012 publiziert die ch Stiftung auf der Website ch-go regelmässig News zu den Themen Austausch und Mobilität, die zu einem aktuelleren und frischeren Webauftritt beitragen. Die News verstärken gleichzeitig die Social Media-Präsenz von GO auf Facebook und Twitter.

Der elektronische Newsletter mit insgesamt 15 Ausgaben (Vorjahr 11) richtet sich individuell für die Volksschulstufe, die Mittelschulen, die Berufsbildung, die Hochschulen, die Erwachsenenbildung und ausserschulische Jugendarbeit. Die Aufteilung der Volks- und Mittelschulstufe auf zwei Gefässe hat sich bewährt, ebenso die Einführung eines Abo-systems per Mitte Jahr. Die Abonnentenzahlen sind seit diesem Zeitpunkt um 40% auf rund 7'000 gestiegen.

Ebenfalls fortgeführt wurde die Medienarbeit, mit sechs Medienmitteilungen und 41 Versänden an Fachmedien zu den Themen Austausch und Mobilität.

2 ch Austausch

Die ch Stiftung betreut seit 1976 den Austausch von Schülerinnen und Schülern, Lernenden, Lehrpersonen sowie jungen Berufsleuten innerhalb der Schweiz und mit anderen Ländern. Für die Betreuung der binnenstaatlichen Programme Pestalozzi (Volksschule), Rousseau (Mittelschulen), Piaget (Berufsbildung) wie auch des aussereuropäischen Programms Magellan ist der Bereich ch Austausch zuständig.

Am 4. Dezember 2009 trat das Bundesgesetz über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachregionen (Sprachengesetz SpG) in Kraft. Die entsprechenden Umsetzungsbestimmungen zum Sprachengesetz (Sprachenverordnung SpV) wurden vom Bundesrat mit Beschluss vom 4. Juni 2010 erlassen und traten am 1. Juli 2010 in Kraft.

Ein wesentliches Element der neuen Sprachenförderung des Bundes ist die Unterstützung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden sämtlicher Bildungsstufen. Auf der Grundlage von SpG und SpV mandatiert der Bund die ch Stiftung mit der Förderung des binnenstaatlichen Austausches. Es wird eine Verdoppelung der Teilnehmerzahlen von Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrkräfte am binnenstaatlichen Austausch auf rund 30'000 bis zum Jahre 2016 abgestrebt. Dazu trägt das Bundesamt für Kultur (BAK) mit einem jährlichen Beitrag von CHF 1'050'000.– finanziell bei. Die Mittel stehen der ch Stiftung für Grunddienstleistungen und Projekte von nationaler Bedeutung zur Förderung der Verständigung zwischen den Sprach- und Kulturgemeinschaften und der sprachlichen Vielfalt zur Verfügung. Rechtliche Grundlage für das Mandat der ch Stiftung ist die Leistungsvereinbarung zur Förderung des binnenstaatlichen Austauschs von Lehrenden und Lernenden für die Jahre 2011–2014, die am 28. Februar bzw. 8. März 2011 unterzeichnet wurde.

2.1 Umsetzung der Leistungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Kultur

Detailkonzept, Controllingbericht, Jahresprogramm

Das Detailkonzept wurde 2012–2014 fristgerecht von der ch Stiftung erarbeitet und im Februar 2012 vom BAK und dem beratendem Beirat verabschiedet.

Zu den vertraglich vereinbarten Leistungen der ch Stiftung gehört auch die Berichterstattung gegenüber dem Auftrag gebenden BAK. Im April 2012 legte die ch Stiftung den ersten Controllingbericht im Zusammenhang mit der Umsetzung der Leistungsvereinbarung zum binnenstaatlichen Austausch vor. Dieser wurde vom BAK positiv gewürdigt und in der von der ch Stiftung vorgelegten Fassung verabschiedet.

Die konkrete Umsetzung der Leistungen der ch Stiftung im Rahmen des binnenstaatlichen Austausches wird jährlich in Form eines Jahresprogramms definiert. Für die Erarbeitung des Jahresprogramms zeichnet die ch Stiftung verantwortlich, BAK und Beirat prüfen und verabschieden die Planungsgrundlage jeweils an ihrer Herbstsitzung. Im Herbst 2012 legte die ch Stiftung das Jahresprogramm 2013 vor. Dieses wurde vom BAK genehmigt und umfasst Schwerpunkte und Prioritäten für die einzelnen Tätigkeitsbereiche (Grundlagen, Schulprogramme, Berufsbildungsprogramm) sowie eine Reihe von weiteren, ständigen Tätigkeiten.

Grunddienstleistungen: Publikationen, Netzwerke, Evaluation, Lehrerausbildung

Im Berichtsjahr erbrachte die ch Stiftung eine Reihe von Grunddienstleistungen gemäss Leistungsvereinbarung mit dem BAK, die der breiteren Bekanntheit des Austausches im Bildungsumfeld, der Vernetzung zwischen den zentralen Akteuren sowie der Evaluation des Austauschsektors dienen. So publizierte sie die Nummern 57 und 58 der Austauschzeitschrift *Le Trait d'union* mit einer Auflage von je 3'800 Exemplaren sowie zwei Ausgaben des *Trait concret*, einer Sammlung von Praxisbeispielen rund um Austauschprojekte. Ferner führte sie am 27. April bzw. am 15. November 2012 die Tagungen des Netzwerks der Austauschverantwortlichen der Kantone durch und erarbeitete in Zusammenarbeit mit den kantonalen Erziehungsdepartementen die Jahresstatistik der Austausche für das Schuljahr 2010/11. Zu den zentralen Tätigkeiten der ch Stiftung im Bereich der Förderung des binnenstaatlichen Austausches gehört die Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen und ihrer Konferenz COHEP im Hinblick auf eine stärkere Einbindung der Austauschthematik in die Lehrergrund- und Weiterbildung. Im Rahmen einer Aussprache mit dem Vorstand sowie einer Präsentation anlässlich der Kommissionsitzung

Ausbildung vereinbarten ch Stiftung und COHEP das weitere Vorgehen. Im Zentrum steht dabei die Vermittlung der spezifischen Angebote und Dienstleistungen der ch Stiftung für diese Zielgruppe ab 2013.

Weitere Vertragspartner

EDK, SBF

Aufgrund der neuen, vom Bund an die ch Stiftung übertragenen Mandate der Umsetzung des binnenstaatlichen Austausches von Lernenden und Lehrenden (BAK) und der europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogramme (SBF) kündigten die Auftraggeber der ch Stiftung (EDK, BBT, SBF und Präsenz Schweiz) den Vertrag von 2004 per 31.12.2011. Die ch Stiftung suchte mit der EDK und dem SBF das Gespräch, um die Möglichkeiten einer neuen vertraglichen Grundlage zu erörtern. Während die Gespräche mit der EDK noch im Gange sind, vermochte das SBF keine Erneuerung des Vertrags in Betracht zu ziehen. Die ch Stiftung entschloss sich folglich, das aussereuropäische Austauschprogramm für Lehrkräfte Magellan/Mobilität in Ermangelung eines entsprechenden Mandats per Ende 2012 auslaufen zu lassen.

SECO

Die ch Stiftung betreut seit Mitte der 90er-Jahre im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO das Praktikumsprogramm Piaget/Offene Stellen. Dieses ist Teil der nationalen arbeitsmarktlichen Massnahmen. Aufgrund finanztechnischer Überlegungen führte die ch Stiftung 2011 Gespräche mit dem SECO im Hinblick auf eine neue Finanzierungslösung. Das SECO und die ch Stiftung vereinbarten ein neues Abrechnungsmodell ab 2012, das über die vermittelten Praktika auch die Aufwendungen der ch Stiftung für generelle Dienstleistungen und nicht realisierte Praktika deckt.

2.2 Programme und Projekte

Die ch Stiftung setzte 2012 erstmals auf Grundlage des mit dem BAK vereinbarten Jahresprogramms 2012 Massnahmen zur Förderung von binnenstaatlichem Austausch im Bereich der schulischen und der beruflichen Bildung um. Diese umfassen sowohl Schulprogramme (Pestalozzi/Volksschule und Rousseau/Mittelschulen) wie auch Berufsbildungsprogramme (Piaget). Darüber hinaus betreute die ch

Stiftung das Sprachassistenprogramm SAP (Mandat SBF) sowie das Praktikumsprogramm Piaget/Offene Stellen (Mandat SECO).

Pestalozzi (Volksschule)

Pestalozzi/Partnerschaften: Die ch Stiftung berät und betreut austauschinteressierte Schulen, Schulleitungen, Lehrpersonen und weitere Kreise bei Klassenaustauschen und Schulpartnerschaften. Zur Vereinfachung der Vermittlung von Austauschpartnerschaften betreut sie eine internetbasierte Partnerbörse (chTwinning). 2012 bot die ch Stiftung darüber hinaus im Rahmen des neu konzipierten Austauschkongresses (Gstaad, 15.–16.11.2012) Austauschpartnern die Gelegenheit, Austauschprojekte anlässlich der Veranstaltung zu erarbeiten und fachlich begleiten zu lassen.

Pro Patria 2012: Dank der Finanzierungshilfe der Stiftung Pro Patria von 2012–2016 kann die ch Stiftung binnenstaatliche Austauschprojekte von Schulen aller Stufen im Umfang von CHF 100'000.– jährlich finanziell unterstützen. 2012 wurden die Projekte von 102 Schulen aus allen Landesteilen mit einem Gesamtbetrag von rund CHF 80'000.– unterstützt. Dies entspricht einer Zunahme der Teilnehmendenzahlen um rund 20%.

Pestalozzi/Mobilität: Das Programm wird von der ch Stiftung seit 1991 in Zusammenarbeit mit den Kantonen der Nordwestschweiz, der Westschweiz und dem Tessin betrieben und ermöglicht 11–15jährigen Schülerinnen und Schülern, einen Austausch mit einer anderen Sprachregion der Schweiz während der Ferienzeit zu absolvieren. Im Schuljahr 2011/12 konnten rund 400 Schülerinnen und Schüler zwischen den Sprachregionen vermittelt werden. Das Programm wurde 2012 plangemäss den bislang nicht beteiligten Kantonen in der Ost- und der Innerschweiz geöffnet. Diese nahmen das Angebot positiv auf und werden es ab Winter 2012 an ihren Schulen ausschreiben, sodass das Programm ab 2013 gesamtschweizerisch umgesetzt werden kann.

Rousseau (Mittelschule)

Rousseau/Mobilität: Die Förderung von binnenstaatlichem Austausch im Bereich der Mittelschulen durch die ch Stiftung auf der

Grundlage der LV BAK fokussiert auf Schülerinnen und Schüler, die eine bilinguale Maturität mit einer Landessprache absolvieren. Gemäss Detailkonzept 2012–2014 erarbeitet die ch Stiftung in diesem Bereich neue Angebote. Um ihre Angebote bedürfnis- und situationsgerecht auszugestalten, hat sich die ch Stiftung 2012 mit den zentralen Akteuren, allen voran den Schulen mit bilingualen Maturitätsgängen und der schweizerischen Konferenz der Gymnasialrektoren KSGR, in Kontakt gesetzt. Ziel dieser Kontakte war eine Übersicht über die Austauschmöglichkeit an den betreffenden Schulen und eine Sammlung von Beispielen guter Praxis. Nun sieht die Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV) die Möglichkeit eines Sprachaufenthaltes/Austausches als Teil der Ausbildung zur Erlangung der bilingualen Maturität vor. Daher präsentierte die ch Stiftung die geplanten Angebote für Austausch im Bereich der Mittelschulen im Rahmen der für die MAV zuständigen Schweizerischen Maturitätskommission, die die Pläne der ch Stiftung als sinnvoll und kohärent beurteilte. Diese Kontakte und inhaltlichen Vorarbeiten bilden die Grundlage für die weitere Bautätigkeit 2013, so insbesondere im Hinblick auf eine Vernetzungs- und Erfahrungstagung mit den interessierten Kreisen, die die ch Stiftung gemeinsam mit der KSGR durchführen wird.

Piaget (Berufsbildung)

Austausch in der beruflichen Grundausbildung: Gemäss Leistungsvereinbarung mit dem BAK betreut die ch Stiftung neu im Bereich des binnenstaatlichen Austausches von Lernenden in der beruflichen Grundausbildung Dienstleistungen und Programmangebote. Der Bund kann gem. Art 6 Berufsbildungsgesetz (BBG) im Bereich der Berufsbildung zudem Massnahmen fördern, welche die Verständigung und den Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften verbessern. 2010 trat die Post an die ch Stiftung mit dem Vorschlag heran, beim BBT ein gemeinsames Pilotprojekt einzureichen, um den binnenstaatlichen Austausch von Lernenden innerhalb des Unternehmens zu ermöglichen und die Austauschteilnehmenden im Zusammenhang mit der Vertiefung der Kenntnisse einer zweiten Landessprache zu unterstützen. Im Sinne einer Erweiterung der Tätigkeit auf der Grundlage der LV BAK reichte die ch Stiftung gemeinsam mit der Schweizerischen Post ein Pilotprojekt gemäss Art. 6 BBG beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT ein. Die Eidgenössische Berufs-

bildungskommission EBBK prüfte das Gesuch und kam zum Schluss, dass das Projekt aus finanziellen und strategischen Erwägungen sowie vor dem Hintergrund, dass ein einziger Partnerbetrieb involviert gewesen wäre, nicht unterstützt werden könne.

Dieser Entscheid bewog die ch Stiftung, die Ziele und Massnahmen für die Austauschförderung im Bereich der beruflichen Bildung für 2012 zu überdenken. Vor dem Hintergrund der Erkenntnis, dass die Austauschthematik im Berufsbildungsbereich relativ neu und die Voraussetzungen für deren konkrete Umsetzung noch eingeschränkt sind, konzentrierte sich die ch Stiftung auf den Aufbau von Kontakten zu Betrieben in den verschiedenen Sprachregionen, die Vernetzung mit wichtigen Akteuren der Berufsbildung und die Umsetzung von einzelnen Austauschprojekten, die im Sinne von Good Practice-Beispielen ausgearbeitet werden konnten.

Piaget/Offene Stellen: Das Praktikumsprogramm wird von der ch Stiftung im Auftrag des SECO betreut und sieht Betriebspraktika von 6 Monaten für stellenlose Lehr- und Studienabgänger und -abgängerinnen vor. Im Berichtsjahr verzeichnete die ch Stiftung mit 110 Anmeldungen eine Zunahme der Nachfrage um über 40% (Vorjahr: 75). Die Zahl der vermittelten Praktika im 2012 betrug 51, was einer Zunahme um rund 30% gleichkommt (Vorjahr: 39).

Sprachassistenzprogramm (SAP)

Die ch Stiftung führt das Programm SAP seit dem August 2011 im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung und Forschung SBF. Im August 2012 startete das zweite Projektjahr mit 41 jungen Lehrkräften aus der Schweiz (Vorjahr: 28) und 53 Teilnehmenden aus europäischen Ländern (Vorjahr: 52). Die Assistenzen finden in Deutschland, England, Frankreich und Österreich statt und dauern jeweils ein Schuljahr. Aus denselben Ländern stammen die aktuellen ausländischen Teilnehmenden, wobei 2012/13 zusätzlich ein Assistent aus Italien in der Schweiz im Einsatz ist. Zur Vorbereitung des Assistenzjahrs wurden am 3. Juli bzw. am 3. September 2012 je ein Seminar für die schweizerischen und die europäischen Teilnehmenden durchgeführt.

3 ch Agentur

3.1 Ausschreibungsrunde 2012

Im zweiten Jahr der vollen Teilnahme der Schweiz an den europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogrammen wurden bei der ch Stiftung insgesamt 407 Projektanträge eingereicht (Stand 30. November 2012, Vorjahr: 380 Anträge, vgl. Tabelle 1). Das der Schweiz von der EU zugesprochene Programmbudget beträgt nach einer Aufstockung im Frühjahr 2012 € 14,235 Mio., ein gegenüber dem Vorjahr deutlich höherer Betrag (2011: € 12,469 Mio.). Das finanzielle Volumen der im laufenden Jahr genehmigten Anträge blieb mit € 10,412 Mio. ungefähr auf dem Vorjahresstand, mit punktuelltem Anstieg in einzelnen Aktionen (2011: EUR 10,128 Mio, ohne Sonderfaktoren, vgl. Tabelle 2). Dieses Volumen hat sich gegenüber dem Stand zum Schluss der indirekten Teilnahme 2009/2010 nahezu verdoppelt. Die Projekte aus dem Programmjahr 2012 ermöglichen rund 6'300 Personen aus der Schweiz eine Aus- oder Weiterbildung respektive einen Freiwilligeneinsatz in einem anderen europäischen Land (Vorjahr 6'100).

	Mobilität in der Bildung	Mobilität in der ausser-schulischen Jugendarbeit	Total Anträge
Projekte im Rahmen der EU-Programmgelder LLP und YiA	335 (301)	48 (51)	383 (352)
Projekte im Rahmen der Begleitmassnahmen	22 (23)	2 (5)	24 (28)
Total	357 (324)	50 (56)	407 (380)

Tabella 1: Entwicklung der Projektanträge für die europäischen Programme 2012 und 2011 (in Klammern)

	Lebens- langes Lernen	Jugend in Aktion	Nachträgliche Erhöhung Erasmus
2011			
Budget	11'305	1'164	
Verpflichtete Programmgelder	9'353	775	1'261
2012			
Budget 2012	12'969	1'266	
Verpflichtete Programmgelder	9'768	644	
2013			
Budget 2013	12'166	1'379	

Tabelle 2: Budgets und verpflichtete Programmgelder 2011 bis 2013 in Tausend Euro

Neben dem Antrags- und Projektmanagement als Kernaufgabe war die Tätigkeit der ch Agentur von folgenden Schwerpunkten geprägt: Erstmaliger Jahresbericht zuhanden des SBF und der EU: die aufgrund der detaillierten Vorgaben aufwändige Erstellung des «Yearly reports» zuhanden der EU konnte fristgerecht abgeschlossen und zusammen mit dem Jahresbericht Ende Februar 2012 dem SBF eingereicht werden. Sowohl die EU wie auch das SBF zeigten sich über Aufbau und Qualität der Berichterstattung zufrieden.

Netzwerkaufbau in den Bereichen Volks- und Mittelschule sowie Berufsbildung und -beratung: In Zusammenarbeit mit der EDK wurden in mehreren Arbeitsgruppen die Grundlagen geschaffen, um für jede der drei Bildungsstufen ein Netzwerk vor allem auf Ebene der Schulleitungen aufzubauen.

Erstmalige Durchführung von Vor-Ort-Kontrollen und Systemchecks: Mit Hilfe anderer nationaler Agenturen wurde als Grundlage für diese Kontrollen eine Checkliste erarbeitet und in alle Landessprachen übersetzt; sie dient den Projektträgern als Vorbereitung auf den Prüfbesuch. Zudem wurden die ersten Schlussberichte von grösseren Projekten geprüft und ausgewertet. Diese werden als Grundlage für die Evaluation der Wirkung der Projekte und für die Verbreitung der Projektergebnisse dienen.

Audits durch die Europäische Kommission: in zwei mehrtägigen Besuchen evaluierten die Experten der EU die Tätigkeit der ch Stiftung in den beiden Programmen Lebenslanges Lernen und Jugend in Aktion und kamen zum Schluss, dass die Vorgaben der EU mit Ausnahme einiger Detailaspekte erfüllt werden. Besonders zufrieden zeigten sich die Experten mit dem ausgebauten Prozess- und Qualitätsmanagement.

3.2 Ausblick auf 2013

Im Jahr 2013 sollen die Anzahl Projekte und die Ausschöpfung der Programm Gelder im Vergleich zu 2012 gesteigert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind zusätzliche Anstrengungen notwendig. Auf Schulstufe liegt der Fokus auf dem Aufbau eines Netzwerkes mit den Bildungsbehörden sämtlicher Kantone, welche die Informationen der ch Stiftung gezielt weitergeben und die Schulleitungen für die Beteiligung an Austausch und Mobilität motivieren können. Auch auf Stufe der Berufsbildung und der ausserschulischen Jugendarbeit gilt es, neue Projektträger zu gewinnen. Die ch Stiftung ist in engem Austausch mit dem BBT, um bei den Verbundpartnern die bestehenden Angebote in der Berufsbildung bekannt zu machen und Hürden abzubauen.

3.3 Mandatserneuerung und neue Programmgeneration ab 2014

Zurzeit laufen beim Bund die Vorbereitungen für die Botschaft zur Beteiligung der Schweiz am Bildungsprogramm der EU 2014–2020. Diese soll im Februar 2013 vom Bundesrat und vor Ende 2013 vom Parlament verabschiedet werden. In der EU ist das neue Bildungsprogramm 2014–2020 in Vorbereitung. Dieses wird voraussichtlich im Sommer 2013 verabschiedet werden. Ob das Mandat zur Umsetzung der neuen Programmgeneration bei der ch Stiftung verbleibt, entscheidet sich bis Juli 2013. Die Vorbereitungen für die neue Programmgeneration müssen aber bereits früher an die Hand genommen werden. Das laufende Programm gut umzusetzen, aktiv Promotion zu betreiben, wo es Aufholbedarf gibt und gleichzeitig das neue Programm vorzubereiten und die Kommunikation über die Veränderungen an bestehende Projektträger und weitere Inter-

essenzen sicherzustellen, wird für die ch Stiftung im Jahr 2013 eine anspruchsvolle Aufgabe sein.

4 ch Reihe

4.1 Allgemeines

Das Projekt ch Reihe wurde 1974 ins Leben gerufen und fördert den Literaturaustausch zwischen den vier Sprachregionen der Schweiz. Dank freiwilligen Beiträgen der Kantone können jährlich rund sechs bis acht Übersetzungen zeitgenössischer Schweizer Autorinnen und Autoren mit einem Druckkostenbeitrag unterstützt werden. Im Sommer 2011 sprach Pro Helvetia der ch Reihe einen einmaligen Beitrag in der Höhe von CHF 50'000.– zu, der je hälftig in den Jahren 2011 und 2012 gewährt wurde. Dieser Beitrag ermöglicht es der ch Reihe, zusätzliche Projekte mit einem Druckkostenbeitrag zu unterstützen.

Neben der Förderung von Übersetzungen Schweizer Literatur setzt sich die ch Reihe gemeinsam mit den Verlagen dafür ein, das literarische Schaffen der anderen Regionen im eigenen Sprachraum und auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt zu machen. Inhaltlich wird die ch Reihe von der Herausgeberkommission geführt, die aus sieben Expert/-innen aus allen vier Sprachregionen der Schweiz besteht. Die Kommission wählt die Werke aus, die ins Programm der ch Reihe aufgenommen werden und steht den literarischen Verlagen beratend zur Seite. Bevor die Bücher herausgegeben werden, nimmt jeweils ein Kommissionsmitglied eine Übersetzungskontrolle vor. Als ständige Beobachter entsenden die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und die Walter und Ambrosina Oertli-Stiftung, Zürich, einen Vertreter oder eine Vertreterin.

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr am 15. März zur Verabschiedung des neuen Programms in Luzern sowie am 20. November zur Herbsttagung im Schweizerischen Literaturinstitut in Biel/Bienne. Die Herbsttagung bietet jeweils Gelegenheit für ein Treffen und einen informellen Gedankenaustausch mit den Verlagsverantwortlichen und regionalen Gästen aus Literatur und Kultur.

4.2 Übersicht Erscheinung

Im Berichtsjahr sind folgende Titel erschienen, womit die Reihe aktuell 255 Werke umfasst:

SEMADENI Jon, *La Jürada / Der Bannwald* (Edition Howeg)
 STEFAN Verena, *Ospiti estranei* (Luciana Tufani Editrice)
 MARTINELLI Bruna, *In den Falten der Zeit* (Edition Pudelundpinscher)
 JACCOTTET Philippe, *La poesia romanda* (Armando Dadò Editore)
 BILLE Corinna, *Dunkle Wälder* (Rotpunktverlag)
 GIRARD Pierre, *Il banchiere non gradisce le bistecche* (Edizioni Casa-grande)
 RAKUSA Ilma, *Mehr Meer* (Editions d'en bas)
 BARILIER Etienne, *Il decimo cielo* (Armando Dadò Editore)



4.3 Projekte

ch Reihe an den Schulen

Mit dem Sprachaustauschprojekt «ch Reihe an den Schulen» verfolgt die Herausgeberkommission das Ziel, zeitgenössische Schweizer Autorinnen und Autoren und deren Werke einem jüngeren Publikum näher zu bringen. Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrkräfte werden für die literarische Übersetzung und den damit verbundenen Sprach- und Kulturaustausch sensibilisiert. Das Projekt wird von der Sophie und Karl Binding-Stiftung, Basel, finanziert. Im vergangenen Schuljahr (2011/12) fanden in Mittelschulen aller Landesteile insge-

samt 27 Begegnungen statt zwischen Schüler/-innen, Autor/-innen und ihren Übersetzer/-innen.

Literaturveranstaltung «4+1 traduire übersetzen tradurre translatar»

Am 9. und 10. März 2012 fand in Vevey die vierte Ausgabe der internationalen Literaturveranstaltung «4+1 traduire übersetzen tradurre translatar» statt. Die Waadtländer Riviera mit ihrer internationalen Ausrichtung ist attraktiv für zahlreiche ausländische Mitarbeitende, die sich untereinander meist auf Englisch verständigen. Deshalb hat man sich unter anderem für das Englische als Gastsprache entschieden. Neben dem Fachpublikum richtete sich die Veranstaltung «4+1 traduire» auch an eine breite Öffentlichkeit, welche für die Anliegen der literarischen Übersetzung sensibilisiert wurde. Ein abwechslungsreiches Programm mit Lesungen, Workshops und Spoken Word konnte verschiedene Interessen ansprechen.

Für die Inhalte der Veranstaltung war die Programmkommission verantwortlich. Sie setzte sich zusammen aus Vertreter/innen der vier Trägerorganisationen (ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Kulturstiftung Pro Helvetia, Übersetzerhaus Looren, Centre de Traduction Littéraire der Universität Lausanne), aus Fachleuten der Übersetzungsliteratur und regionalen und lokalen Vertreter/innen.



Diskussion und Lesung mit Sandrine Fabbri und Yla von Dach, moderiert von Anne Piteloud (Mitte)

Im Vorfeld der Veranstaltung wurde wiederum ein Übersetzungswettbewerb für Mittelschüler/-innen der umliegenden Kantone (FR, GE, VD, VS) durchgeführt. Es galt, aktuelle Texte aus dem Deutschen, Französischen, Italienischen, Rätoromanischen oder Englischen ins Deutsche und/oder Französische zu übersetzen. Es beteiligten sich 22 Schüler/-innen am Übersetzungswettbewerb. Die Jury vergab je nach Qualität pro Sprachenpaar erste oder zweite Preise (Preisgeld CHF 500.– bzw. CHF 300.–).

Die Preisverleihung fand anlässlich der Literaturveranstaltung «4+1 traduire übersetzen tradurre translatar» am Freitag, den 9. März 2012 in Vevey statt. Am Freitag Abend erfolgte zudem die Verleihung des «Prix Lémanique de la traduction», der Andrea Spingler und Jacques Legrand für ihr Gesamtwerk überreicht wurde.

5 ch Aktivitäten

5.1 ch Regierungsseminar 2012

Bereits zum 24. Mal organisierte die ch Stiftung vom 4. bis 6. Januar 2012 das ch Regierungs-Seminar für Regierungsmitglieder und Staatschreiber im Hotel Victoria-Jungfrau in Interlaken. Vorbereitet wurde dieser Weiterbildungs-Anlass von einem Organisationskomitee unter der Leitung von Regierungsrat Carlo Conti (BS). Das Organisationskomitee bestand aus folgenden Mitgliedern:

- Regierungsrat Dr. Carlo Conti (BS), Vorsitz
- Ministerin Elisabeth Baume-Schneider (JU)
- Staatskanzlerin Danièle Gagnaux-Morel (FR)
- Regierungsrat Hans-Jürg Käser (BE)
- Regierungsrätin Marianne Koller-Bohl (AR)

Erster Seminartag vom 4. Januar 2012:

Public Corporate Governance für Kantonsregierungen – Herausforderungen und Spannungsfelder

Moderation: *Pierre Veya*, Chefredaktor «Le Temps»

Referat von *Prof. Dr. Kuno Schedler*, Direktor Institut für Systemisches Management und Public Governance (IMP) der Universität St. Gallen: Erkenntnisse, Herausforderungen und Lösungsansätze für die verschiedenen Rollen des Kantons

Referat von Minister *Charles Juillard* (JU), Chef du Département des finances, de la justice et de la police: Reform der Governance der Partnerschaften des Staates: Vorstellung des Konzepts und der Begleitung

Referat von Regierungsrat *Roland Brogli* (AG), Vorsteher Finanzdepartement und Ressourcen: Das Konzept der Public Corporate Governance und der Beteiligungsstrategie des Kantons Aargau

Referat von Prof. Dr. Peter Nobel, Lehrstuhl für Schweizerisches und internationales Handels- und Wirtschaftsrecht, Universität Zürich: Spannungsfelder hinsichtlich Rolle des Regierungsrates (Vertreters) und Aufgaben des Verwaltungsrates in öffentlichen Unternehmen

Fragen aus dem Plenum

Public Corporate Governance – Erfahrungsberichte der Kantone und der Unternehmen

Referat von Regierungsrat *Christian Wanner* (SO), Vorsteher Finanzdepartement, Präsident Finanzdirektorenkonferenz, Präsident ch Stiftung, Vizepräsident Verwaltungsrat Alpiq: Spannungsfeld unternehmerische und politische Herausforderungen im Energiebereich

Gemeinsames Referat von Regierungsrätin *Heidi Hanselmann* (SG), Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes und Regierungsrat *Thomas Heiniger* (ZH), Vorsteher der Gesundheitsdirektion: Spannungsfeld zwischen unternehmerischer und politischer Steuerung Spitalbereich – unterschiedliche Ansätze

Referat von Regierungsrätin *Barbara Egger-Jenzer* (BE), Direktorin Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern, Verwaltungsrätin BLS: Spannungsfeld unternehmerische und politische Herausforderungen im Bereich öffentlicher Verkehr

Referat von *Jens Alder*, Verwaltungsratspräsident Industrielle Werke Basel: Erfahrungen mit Vertretern der öffentlichen Hand im Verwaltungsrat eines (öffentlichen) Unternehmens

Podiumsdiskussion mit Fragen aus dem Plenum

Christian Wanner, Regierungsrat

Heidi Hanselmann, Regierungsrätin

Thomas Heiniger, Regierungsrat

Barbara Egger-Jenzer, Regierungsrätin

Jens Alder, Verwaltungsratspräsident IWB

«Die andere Ebene»

Referat von *Severin Schwan*, CEO Roche: Blick auf die föderalistische Organisation der Schweiz

Zweiter Seminartag vom Donnerstag, 5. Januar 2012:

Demografische Entwicklungen, Trends und Auswirkungen auf Volkswirtschaft, Bildung und Sozialwerke

Moderation: *Ellinor v. Kauffungen*, Journalistin

Hans Altherr, Ständeratspräsident (AR): Grusswort

Referat von *John + Doris Naisbitt*, Zukunftsforscher: Demografische Entwicklungen und internationale Megatrends in den nächsten Jahrzehnten

- Referat** von Prof. *Dr. Monika Bütler*, Schweizerisches Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, Universität St. Gallen: Demografische Herausforderung für die Schweiz und die Kantone
- Referat** von *Dr. Gerhard Schwarz*, Direktor Avenir Suisse: Demografische Entwicklung und Schweizer Wirtschaft
Podiumsdiskussion mit Fragen aus dem Plenum
 John + Doris Naisbitt, Zukunftsforscher
 Prof. Dr. Monika Bütler, Schweizerisches Institut für Empirische Wirtschaftsforschung
 Gerhard Schwarz, Direktor Avenir Suisse
- Referat** von Prof. *Aymo Brunetti*, Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik des SECO: Auswirkungen der demografischen Entwicklung in den Bereichen Volkswirtschaft, Bildung und Sozialwerke
- Referat** von Staatsrat *Jean-Michel Cina* (VS), Vorsteher des Departementes für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung, Präsident der VDK: Die Rolle und der Einfluss der Wirtschaftspolitik auf die Demografie
- Referat** von Ministerin *Elisabeth Baume-Schneider* (JU), Cheffe du Département de la formation, de la culture et des sports, Présidente de la Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP): Herausforderungen aus Sicht des Bildungswesens
- Referat** von Regierungsrat *Peter Gomm* (SO), Vorsteher des Departements des Innern, Präsident der SODK: Entwicklungen der Sozialwerke und der Alterspflege: Herausforderungen, Massnahmen, Finanzierung
Podiumsdiskussion mit Fragen aus dem Plenum
 Aymo Brunetti, SECO
 Jean-Michel Cina, Staatsrat
 Elisabeth Baume-Schneider, Ministerin
 Peter Gomm, Regierungsrat
- Kulturabend des Kantons Basel-Landschaft

Dritter Seminartag vom Freitag, 6. Januar 2012:

Auswirkung der demografischen Entwicklung auf die Raumentwicklung und Infrastrukturplanung

Moderation: *Ellinor v. Kauffungen*, Journalistin

Referat von Bundesrätin *Doris Leuthard*, Vorsteherin des Eidgenössischen

Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
UVEK: Herausforderung in der Raumplanung / Infrastrukturplanung
aus Sicht des Bundes

Input von *Dr. phil. Maria Lezzi*, Direktorin Bundesamt für Raumentwicklung
ARE und *Dr. sc. techn. Fabio Giacomazzi*, *Präsident Rat* für Raumord-
nung ROR: Strategien zur Raumentwicklung

Referat von Staatsrat *Mark Muller* (GE), chef du Département des construc-
tions et des technologies de l'information, Co-Präsident du Comité
de pilotage *Projet d'agglo franco-valdo-genevois*: Lösungsansatz am
Beispiel des Projektes *agglo franco-valdo-genevois*

Referat von Regierungsrat *Heinz Tännler* (ZG), Vorsteher der Baudirektion:
Wie geht der Kanton Zug mit dem Siedlungsdruck um?

Referat von Regierungsrat *Hansjörg Trachsel* (GR), Vorsteher des Departement-
s für Volkswirtschaft und Soziales: Beurteilung aus der Sicht
eines Vertreters des ländlichen Raumes

Podiumsdiskussion mit Fragen aus dem Plenum

Dr. Maria Lezzi, ARE

Fabio Giacomazzi, Präsident ROR

Mark Muller, Staatsrat

Heinz Tännler, Regierungsrat

Hansjörg Trachsel, Regierungsrat

Das Interesse am ch Regierungs-Seminar 2012 war wiederum sehr
gross. Über 130 Regierungsrätinnen und Regierungsräte sämtlicher
Kantone, Mitglieder der Staatsschreiberkonferenz und des Büros des
Ständerates nahmen teil. Die Referate fanden grossen Zuspruch und
aus den Gesprächsrunden entwickelten sich lebhaftige Diskussionen.
Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren überwiegend positiv.
Das ch Regierungs-Seminar ist für die Regierungsmitglieder eine ein-
zigartige Gelegenheit, den informellen Austausch untereinander zu
pflegen.

5.2 Föderalismus Monitoring

Monitoring-Bericht 2011

Die Weiterentwicklung und Erneuerung des Föderalismus ist ein zen-
trales Anliegen der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit.
Im Jahre 2005 hat deshalb der Stiftungsrat den Auftrag erteilt, einen

jährlichen Monitoring-Bericht «Föderalismus» zu erarbeiten. Durch ein aktives Monitoring soll aufgezeigt werden, in welche Richtung sich der schweizerische Föderalismus entwickelt und mit welchen Massnahmen er gestärkt werden kann. Mit dem Bericht über die Entwicklung im Jahre 2011 liegt bereits die siebte Ausgabe vor.

Zu den Hauptthemen gehörten im Berichtsjahr die räumlichen Veränderungen mit den damit verbundenen «territorialen Herausforderungen». Für eine vertiefte Auseinandersetzung mit diesen neuen Rahmenbedingungen bot die 3. Nationale Föderalismuskonferenz in Mendrisio eine willkommene Plattform. Territoriale Herausforderungen prägten aber auch die Tagespolitik, sei dies im Rahmen der von allen drei Staatsebenen mitgetragenen Entwicklung des Raumkonzepts Schweiz oder bei der Bildung und Weiterentwicklung neuer, auf funktionale Räume ausgerichteter Kooperationsformen, welche die bestehenden regionalen Zusammenarbeitsstrukturen überlagern und zum Teil verdrängen.

In der Aussenpolitik machten die Kantone ihre Informations- und Mitwirkungsrechte erneut mit Nachdruck geltend. In einem öffentlichen Positionsbezug machten sie ihre künftige Unterstützung weiterer bilateraler Abkommen zwischen der Schweiz und der EU von der Stärkung dieser Rechte sowie von der Verbesserung der Mitwirkungsstrukturen und des Rechtsschutzes bei Kompetenzstreitigkeiten abhängig.

In verschiedenen innenpolitischen Bereichen fand eine intensive Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen statt. Als positive Beispiele nennt der Bericht die zwischen Bundesrat und Kantonsregierungen gefundene Einigung über die Grundsätze und Ziele in der Integrationsförderung, die Mitwirkung der Kantone bei der Entwicklung der Legislaturplanung sowie die institutionalisierte Zusammenarbeit Bund-Kantone in der Bildungs- und Gesundheitspolitik. Negativ erwähnt wird hingegen der fehlende Einbezug der Kantone in die Neuausrichtung der Energiepolitik.

Überwiegend positiv entwickelte sich die Interkantonale Zusammenarbeit. Die in den letzten Jahren abgeschlossenen interkantonalen Vereinbarungen entfalten ihre Wirkung, so z.B. bei der Koordination

der hochspezialisierten Medizin und im Rahmen von Zusammenarbeitsvereinbarungen im Bereich des Straf- und Massnahmenvollzugs.

Der Monitoring-Bericht 2011 wurde dem Bundesrat und den Kantonsregierungen am 16. März 2012 übergeben und der Öffentlichkeit mit einer Medienmitteilung am 20. April 2012 präsentiert.

Neukonzeption der Monitoring-Berichte

Anlässlich einer Aussprache zur Zukunft des Monitoring-Berichts stellte der Leitende Ausschuss der ch Stiftung fest, dass der Bericht in seiner heutigen Form zwar wertvoll sei, dass er aber zu wenig Wirkung erziele. Der Stiftungsrat erachtete es als angezeigt, im Sinne einer Evaluation die Erfahrungen mit den bisherigen Berichten zu analysieren und das Berichtskonzept umfassend zu überprüfen. Er beschloss, eine Arbeitsgruppe einzusetzen mit dem Auftrag, Vorschläge zur Neukonzeption des Monitoring-Berichts und der darauf aufbauenden Öffentlichkeitsarbeit auszuarbeiten.

Die Arbeitsgruppe schlägt vor, die Berichterstattung künftig in einen jährlichen und einen mehrjährigen Bericht aufzuteilen. Der Umfang der jährlichen Berichterstattung soll im Wesentlichen auf eine Analyse der Projekte und Vorhaben des Bundes und (neu!) der Kantone, die Aktualisierung des Standes der Interkantonalen Zusammenarbeit und eine Kurzbeurteilung der Entwicklung des Föderalismus aus Sicht der Kantone (Staatskanzleien) sowie der Sekretariate der KdK, der Direktorenkonferenzen und der regionalen Regierungskonferenzen reduziert werden. Mit der jährlichen Berichterstattung soll die zeitliche Nähe zum aktuellen Geschehen auf Bundesebene und in den Kantonen gewahrt werden, um allfällige Fehlentwicklungen rechtzeitig erkennen und allenfalls notwendige Sofortmassnahmen in die Wege leiten zu können. Wie bisher ist der Jahresbericht in Form eines einfachen Dokuments zu erstellen und im Internet aufzuschalten.

Für den Mehrjahresbericht schlägt die Arbeitsgruppe einen auf die alle drei Jahre stattfindenden nationalen Föderalismuskonferenzen abgestimmten Dreijahresrhythmus vor. Der Mehrjahresbericht ist aufwändiger zu gestalten und soll als Grundlage für eine breiter gefasste Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden können. Die Erstellung

der Mehrjahresberichte soll durch externe Experten begleitet werden und die Entwicklung über die entsprechende Mehrjahresperiode aufzeigen. Zudem sollen die politischen Wertungen durch die Kantonsregierungen und die Präsidien der interkantonalen Konferenzen einfließen. Zusätzlich zu den Inhalten der Jahresberichte soll im Mehrjahresbericht eine Analyse der Föderalismus-Diskussion in der Rechtsprechung, in Wissenschaft und Forschung, in den Medien sowie im internationalen Umfeld einfließen. Zudem soll der Bundesrat eingeladen werden, eine Beurteilung aus seiner Sicht vorzunehmen.

5.3 Finanzbericht zu den Regierungs- und Direktorenkonferenzen (Finanzbericht DK 2011)

Mit der von der ch Stiftung seit drei Jahren erstellten jährlichen Finanzberichterstattung wird bezweckt, Transparenz zu schaffen über die Finanzierung, die Entwicklung des Aufwandes und der personellen Kapazitäten im Bereich der Regierungs- und Direktorenkonferenzen. Die wichtigsten Ergebnisse des Finanzberichts DK 2011 können wie folgt zusammengefasst werden:

Unter Ausklammerung der Auswirkungen von Änderungen in der Buchführungspraxis (u.a. Einführung des Bruttoprinzips bei einzelnen Positionen) beträgt die Zunahme des Aufwandes im Kernbereich der Konferenzen 1,6 Prozent.

Ungleich stärker gewachsen sind die übrigen Aufwände. Hauptverantwortlich für den grossen Anstieg um insgesamt 4,9 Millionen Franken ist wie im Vorjahr die ch Stiftung, deren Aufwand infolge des Ausbaus der Austauschaktivitäten (Aufbau der EU-Austauschprogramme und erweiterter Leistungsauftrag im Rahmen des Sprachengesetzes) um rund 3,4 Millionen Franken angestiegen ist. Insgesamt hat sich das Schwergewicht der Leistungen der DK vom Kerngeschäft auf die übrigen Leistungen verschoben.

Die gesamten Aufwände ohne Durchlaufposten sind im Berichtsjahr um 20,5 Prozent auf 35,2 Millionen Franken angestiegen. Etwas weniger stark angestiegen ist der Personalbestand: Die Anzahl Vollzeitstellen ohne externe Mandate hat um 16,1 Einheiten auf 134,1 zugenommen, was einer Steigerung von 13,6 Prozent entspricht.

Die Basisbeiträge der Kantone sind insgesamt um 1,7 Millionen Franken (+ 7,9 Prozent) auf 23,2 Millionen Franken angestiegen. Hauptverantwortlich für diesen überdurchschnittlichen Anstieg sind die GDK (Übernahme bisher direkt von den Kantonen finanzierter Projektbeiträge durch die Konferenz), die KKJPD (zusätzlicher Projektaufwand und Finanzierung Strafrechtskommission) und die VDK (Ausbau des Sekretariats). Bei den übrigen Konferenzen bewegen sich die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr zwischen - 1,2 Prozent und + 1,2 Prozent. Wegen den von verschiedenen Konferenzen bereits früher angewendeten und von der FDK im Berichtsjahr neu eingeführten Sockelbeiträgen und der Abstützung auf neue Bevölkerungsdaten sind die einzelnen Kantone unterschiedlich stark von den Beitragserhöhungen betroffen.

5.4 Betrieb Haus der Kantone

Die ch Stiftung ist als Betreiberin des Hauses der Kantone (HdK) für betriebliche Fragen zuständig. Sie ist verantwortlich für das Empfangssekretariat im HdK und die Bewirtschaftung der Konferenzinfrastruktur. Die im HdK domizilierten Regierungs- und Direktorenkonferenzen haben zur Regelung des gemeinsamen Betriebs und weiterer wichtiger Fragen ein Leitorgan (LO HdK) eingesetzt. Das Leitorgan HdK regelt Betriebsfragen, nimmt Budget, Rechnung und Nebenkosten zur Kenntnis und behandelt Anträge der Betriebskommission.



Es trat im Jahr 2012 zu vier Sitzungen unter der Leitung von Andreas Huber-Schlatter, Generalsekretär der Finanzdirektorenkonferenz, zusammen. Wichtige Themen im LO HdK waren die Belegung der Sitzungszimmer, die Verbesserung der Sicherheit im HdK und Vorschläge der Betriebskommission, welche die Anliegen der Mitarbeitenden im HdK vertritt.

Auf Betreiben der Betriebskommission konnte ein Ruhe- und Stilleraum eingerichtet und in Betrieb genommen werden. Sie hat zudem einen Vorschlag zur Einrichtung einer elek-

tronischen Kommunikations-Plattform für die Mitarbeitenden, eine sogenannte Closed User Group, unterbreitet. Eine solche soll nun geschaffen und 2013 in Betrieb genommen werden. Die Betriebskommission hat erneut ein Sommerapéro organisiert, welches regen Zuspruch fand. Ebenfalls erfolgreich war die Durchführung des Neujahrsapéros, welches von der ch Stiftung im Auftrag des LO HdK organisiert wurde. Beide Anlässe sind für den Gedankenaustausch und die Zusammenarbeit unter den Konferenzen wichtig. Was die Belegung der Sitzungszimmer betrifft, so führt die hohe Nachfrage immer mehr zu Engpässen. Deshalb sah sich das LO HdK veranlasst, seine Richtlinien zu überprüfen und die Reservationsfrist für externe Institutionen auf einen Monat zu verkürzen. Priorität haben Konferenzen und Organisationen, welche im HdK ihr Sekretariat haben.

Anfangs Jahr zog die Schweizerische Informatik-Konferenz (SIK) als Untermieterin der Finanzdirektorenkonferenz (FDK) ins HdK ein. Weitere Konferenzen und Institutionen haben ihr Interesse an Räumlichkeiten angemeldet. Es gibt jedoch zurzeit keine freien Büros. Das HdK stösst offensichtlich auf wachsenden Zuspruch.

5.5 Weitere Aktivitäten

Sprachendienst der ch Stiftung

Der Sprachendienst der ch Stiftung am Standort in Bern besteht aus 4 Personen, welche aus der deutschen Sprache ins Französische übersetzen. Der Sprachendienst bietet seine Dienstleistungen auch anderen Konferenzen, kantonalen und interkantonalen Organisationen an. Für Übersetzungen in andere Sprachen, insbesondere ins Italienische und Englische, werden externe Übersetzerinnen und Übersetzer beigezogen. Das Volumen der Übersetzungen ist in den vergangenen Jahren mit dem Ausbau der ch Stiftung und den damit verbundenen neuen Aufgaben im Bereich von Austausch und Mobilität stetig gewachsen. Dies führt dazu, dass ein erheblicher Anteil der Übersetzungen extern vergeben werden muss.

Die hohe Anzahl der Mandate führt auch zu einer Erhöhung des administrativen Aufwands. Der Sprachendienst übernimmt die Betreuung der Mandate und koordiniert diese mit den externen Übersetzungsdiensten. Auf diese Weise können Engpässe vermieden und über das ganze Jahr eine hohe Auslastung der Mitarbeitenden gewährleistet

werden. In der Person von Frau Pascale Prisset konnte eine neue erfahrene Leiterin des Sprachendienstes gefunden werden.

Mit der Einführung des neuen elektronischen Übersetzungsprogramms «Multitrans» soll eine effizientere Arbeitsweise ermöglicht werden. Es enthält nebst der Übersetzungsunterstützung auch ein integriertes Managementprogramm für die Verwaltung der Übersetzungsmandate, wodurch eine Entlastung des administrativen Aufwands erwartet wird.

Erneuerung IT

Die ch Stiftung bezieht ihre Informatik-Leistungen bei der Firma Be-dag Informatik AG. Mitte 2013 endet der für 5 Jahre abgeschlossene Vertrag. Aus diesem Grund wurden für die Informatik-Leistungen Offerten bei qualifizierten Anbietern eingeholt. Die Evaluation hat ergeben, dass die Abraxas Informatik AG das vorteilhafteste Angebot unterbreitet hat. Deswegen wird mit ihr über einen neuen Vertrag verhandelt, der auch eine Modernisierung der IT-Infrastruktur bringen wird.

Erscheinungsbild der ch Stiftung

Das Erscheinungsbild der ch Stiftung wird aktualisiert. Die bestehenden Vorlagen genügen den neuen Anforderungen an einen professionellen Auftritt nicht mehr. Zudem ist die Kommunikation nach aussen durch die verschiedenen Bereiche nur ungenügend geregelt. Mit dem neuen Konzept, unter Beibehaltung der bestehenden Logos der ch Stiftung und von «ch-go», werden die Corporate Identity und Corporate Design-Grundsätze verbindlich geregelt. Das Logo der ch Stiftung erhält ein leichtes «Facelifting», behält aber seinen Wiedererkennungswert. Vorgegebene Vorlagen erleichtern einen einheitlichen professionellen Auftritt nach aussen. Zudem wird die Verwendung und Positionierung von Partnerlogos (Bund, EU, andere) geklärt und festgelegt.

Archivprojekt

Das Archivprojekt konnte mit Unterzeichnung des Bewertungsmodells durch die ch Stiftung und dem Staatsarchiv St.Gallen abge-

geschlossen werden. Dieses legt fest, welche Dokumente zu archivieren sind. In Zukunft werden archivwürdige Unterlagen dem Staatsarchiv St.Gallen zur Archivierung überlassen. Die ch Stiftung hat jederzeit Zugang zu diesen Dokumenten.

C. Genehmigung Jahresbericht

Der Stiftungsrat hat den Jahresbericht an seiner Sitzung vom 7. Januar 2013 genehmigt.

Sommaire	Page
Avant-propos	47
A. Partie générale	49
1 Conseil de fondation de la Fondation ch	49
1.1 Composition	49
1.2 Séances	50
1.3 Thèmes	50
2 Secrétariat	53
2.1 Personnel et activités	53
2.2 Finances	54
2.3 Locaux	55
3 Conférence des gouvernements cantonaux CdC	56
3.1 Composition	56
3.2 Assemblées et dossiers importants	57
3.3 Programme «Les 20 ans de la CdC»	59
B. Partie spéciale	60
1 Echange et mobilité	60
1.1 Echange et mobilité	60
1.2 Promotion des programmes	62
2 Echange ch	65
2.1 Mise en œuvre de la convention de prestations avec l'Office fédéral de la culture	65
2.2 Programmes et projets	67
3 Agence ch	71
3.1 Appel à propositions 2012	71
3.2 Perspectives 2013	73
3.3 Renouvellement du mandat et nouvelle génération de programmes dès 2014	73

4	Collection ch	74
4.1	Généralités	74
4.2	Publications	74
4.3	Projets	75
5	Activités ch	78
5.1	Séminaire ch «Gouverner aujourd'hui» 2012	78
5.2	Monitoring sur le fédéralisme	82
5.3	Rapport financier sur les conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles (Rapport financier ConfDir 2011)	84
5.4	Exploitation de la Maison des cantons	85
5.5	Autres activités	86
C.	Approbation du rapport annuel	88
	Annexes	89
	Comptes annuels 2011	89
	Rapport de l'organe de révision (en allemand)	94
	Organigramme	95

Avant-propos

Toujours au service des cantons

La Fondation ch a pour but de placer ses activités au service des cantons et c'est exactement ce qu'elle a fait en 2012.

Citons en premier son rôle de trait d'union entre les communautés linguistiques et la défense de la pluralité des langues et des cultures. Depuis trois ans, l'accent porte également sur la mise en œuvre des programmes européens de formation, de formation professionnelle et de jeunesse. Les échanges et la mobilité ont gagné, à plus d'un titre, en dynamisme et en visibilité, ces deux dernières années. Depuis 1976, la Fondation ch encadre les échanges d'élèves, d'enseignants et de jeunes professionnels tant à l'intérieur de nos frontières qu'avec d'autres pays. Forte des mandats que lui a confiés la Confédération aux niveaux suisse et européen, la Fondation ch propose aujourd'hui un large éventail d'offres de programmes et de prestations destinées à des groupes cibles allant de l'école enfantine à la formation pour adultes. Les efforts déployés pour promouvoir davantage l'échange ont pour objectif d'améliorer la qualité de l'offre et de la compléter. Ce faisant, il faudra, au cours des cinq années à venir, renforcer durablement la participation aux programmes d'échange et de mobilité en Suisse et utiliser tous les fonds à disposition, notamment pour les programmes européens, grâce à des projets de qualité. Il s'agit là d'un objectif que la Fondation ch poursuit de concert et en coordination avec des partenaires et des acteurs majeurs de la formation, au nombre desquels nous citerons en tout premier lieu la CDIP et les départements cantonaux de l'instruction publique. En 2012, la Fondation ch a consolidé les liens instaurés avec la CDIP et les autorités cantonales en charge de la formation pour toutes les questions liées aux échanges. C'est dans ce but que la Collection ch soutient, depuis bientôt 40 ans, la traduction d'ouvrages littéraires d'auteurs suisses contemporains dans une autre langue nationale; cette fois-ci encore, la rencontre littéraire 4+1 a remporté, pour la quatrième fois, un franc succès.

Défendre l'esprit du fédéralisme est l'une des autres missions de la Fondation ch, une mission pleinement remplie en 2012, à travers

notamment les activités du Secrétariat de la Conférence des gouvernements cantonaux. Depuis 1993, la CdC encourage la collaboration politique entre les cantons et œuvre pour la prise en compte des intérêts des cantons dans la politique de la Confédération. Une activité qui ne cesse de gagner en importance: pour preuve, le nombre de dossiers traités et de rencontres avec le Conseil fédéral et le Parlement. Les activités de la CdC sont documentées dans un rapport qui paraîtra séparément. Cela fait sept ans que le rapport de monitoring «Fédéralisme» de la Fondation ch atteste les développements majeurs en la matière et pointe les secteurs dans lesquels les cantons doivent intervenir. 2012 aura vu l'élaboration d'un nouveau concept visant à donner à l'avenir plus d'impact au rapport.

Enfin, la Fondation ch a pour ambition de fournir des prestations dans le cadre de la collaboration entre les cantons et avec la Confédération. C'est ainsi qu'elle s'est imposée comme exploitante de la Maison des cantons et qu'elle établit chaque année le Rapport financier sur les conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles à l'attention des gouvernements cantonaux. Aujourd'hui, nombreuses sont les conférences intercantionales qui ont recours aux prestations techniques et administratives de la Fondation ch et à son Service linguistique. Pour la 24^e fois consécutive, la Fondation ch a organisé en 2012 le Séminaire ch «Gouverner aujourd'hui» destiné aux membres de gouvernement et aux chanceliers d'Etat, un rendez-vous très apprécié et incontournable pour qui veut partager des idées et s'informer.

De conserve avec les gouvernements cantonaux et les membres du Comité directeur de la Fondation ch et du Bureau de la CdC, nous avons pu, cette année, relever avec brio les défis et aller de l'avant, tant dans le domaine des échanges et de la mobilité que pour les questions touchant au fédéralisme ou à la politique, ou dans le secteur des prestations. Un grand merci à tous, et plus particulièrement aux 75 collaborateurs que compte aujourd'hui la Fondation ch, pour leur formidable engagement en faveur des cantons.

Sandra Maissen
Directrice de la Fondation ch

Fondation ch pour la collaboration confédérale

A. Partie générale

1 Conseil de fondation de la Fondation ch

1.1 Composition

Le Conseil de fondation réunit les 26 gouvernements cantonaux. Le gouvernement de chaque canton y délègue l'un de ses membres.



En 2012, le Comité directeur de la Fondation ch pour la collaboration confédérale comprenait:

- Christian Wanner, conseiller d’Etat (SO), président
- Elisabeth Baume-Schneider, présidente du gouvernement (JU)
- Rolf Degen, conseiller d’Etat (AR)
- Giampiero Gianella, chancelier d’Etat (TI)
- Peter Grünenfelder, chancelier d’Etat (AG)
- Beat Vonlanthen, conseiller d’Etat (FR)
- Heidi Z’graggen, conseillère d’Etat (UR)

1.2 Séances

Le Comité directeur s'est réuni à deux reprises, le 16 avril et le 26 novembre 2012, pour statuer sur les affaires en cours en vue de l'Assemblée ordinaire du Conseil de fondation.

La 44^e Assemblée annuelle ordinaire du Conseil de fondation aura lieu le 7 janvier 2013 avant l'ouverture du Séminaire ch «Gouverner aujourd'hui» à Interlaken. Outre les affaires statutaires, le Conseil de fondation se penchera sur les thèmes suivants:

- Echange et mobilité: positionnement et promotion des programmes
- Agence ch: appel à propositions 2012, collaboration avec le Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER)
- Echange ch: mise en œuvre de la convention de prestations avec l'Office fédéral de la culture (OFC)
- Collection ch: aperçu de l'année éditoriale 2012 et des projets
- Rapport de monitoring «Fédéralisme» 2012: propositions relatives à un nouveau concept pour le rapport de monitoring
- Maison des cantons: questions relatives à l'exploitation
- 25^e Séminaire ch «Gouverner aujourd'hui»

1.3 Thèmes

Les principaux secteurs d'activité de la fondation énumérés ci-dessous seront détaillés dans la partie B du rapport:

Echange et mobilité

Depuis 2010, les échanges et la mobilité ont gagné en dynamisme et en visibilité. Une évolution à mettre au compte, d'une part, de l'intensification de la promotion des échanges à l'échelle nationale qui a suivi l'entrée en force de la loi sur les langues et, de l'autre, de la participation à part entière de la Suisse aux programmes européens de formation, de formation professionnelle et de jeunesse. Forte des mandats que lui a confiés la Confédération aux niveaux suisse et européen, la Fondation ch a développé un vaste éventail d'offres de programmes et de prestations destinées à différents groupes cibles et couvrant la formation de l'école enfantine à la formation des adultes. Cette promotion élargie de l'échange a pour objectif le renforcement

quantitatif et qualitatif des échanges et de la mobilité dans le domaine de la formation. Un objectif que la Fondation ch poursuit de concert et en coordination avec toute une série de partenaires et d'acteurs clé de la formation, au premier rang desquels figurent la CDIP et les départements cantonaux de l'instruction publique. En 2012, la Fondation ch a consolidé les liens instaurés avec ces partenaires et créé successivement un réseau de contacts afin d'assurer une communication et une promotion ciblées des offres.

Echange ch

En 2012, la Fondation ch a mis en œuvre pour la première fois des mesures visant à promouvoir l'échange au niveau national dans le domaine de la formation scolaire et professionnelle, et ce, sur la base du programme annuel 2012 convenu avec l'Office fédéral de la culture (OFC). La collaboration avec la haute école pédagogique et la Conférence suisse des rectrices et des recteurs des hautes écoles pédagogiques (COHEP) compte parmi les activités centrales assumées par la Fondation ch dans le domaine de la promotion de l'échange au niveau national. Avec pour objectif une meilleure prise en compte de la thématique de l'échange dans la formation et le perfectionnement des enseignants.

Agence ch

Les demandes de projets ont augmenté par rapport à l'exercice précédent, permettant à quelque 6300 personnes en Suisse de réaliser dans un autre pays européen des activités en lien avec la formation, la formation continue et le volontariat. Augmenté au printemps 2012, le budget des fonds de programme alloués à la Suisse par l'UE s'élève à 14'235'130 EUR, ce qui représente donc une forte hausse par rapport à l'année précédente (12'469'000 EUR). Il faut cependant s'attendre à ce que le volume financier des demandes de projets approuvées au cours de l'année reste à peu près stable par rapport à l'année dernière. Le volume global des demandes s'élève à 12'611'938 EUR, ce qui signifie que tous les fonds n'ont pas été utilisés.

Collection ch

Pendant l'année sous revue, 8 titres d'auteurs suisses ont été traduits et publiés dans le cadre de la Collection ch. La manifestation littéraire «4+1 traduire übersetzen tradurre translatar», qui s'est tenue à Vevey

les 9 et 10 mars 2012, a remporté un vif succès. Dédiée à la traduction littéraire, elle a suscité un large écho tant auprès des spécialistes que du grand public. Elle a également été l'occasion de procéder à la remise des prix du concours de traduction destiné aux élèves du degré secondaire.

Rapport de monitoring «Fédéralisme»

Le 7^e rapport de monitoring «Fédéralisme» 2011 a été adopté au printemps 2012 par l'Assemblée plénière de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC). Disponible en téléchargement sur le site internet de la Fondation ch (<http://www.chstiftung.ch/ch-dienstleistungen/foederalismusmonitoring>), il analyse les développements ayant des incidences sur le fédéralisme et permet ainsi aux cantons de formuler assez tôt leurs positions en matière de politique fédérale. Un groupe de travail a été chargé par le Comité directeur de la Fondation ch de formuler des propositions en vue d'un nouveau concept pour le rapport de monitoring. Le but est que le rapport ait plus de retentissement, tout en poursuivant la publication annuelle de statistiques.

2 Secrétariat

2.1 Personnel et activités

Au 31 décembre 2012, comptait un organisation effectif de 73 collaborateurs pour un total de 63.2 équivalents plein temps (stagiaires non compris). Le secrétariat de la Fondation ch à Soleure (Dornacherstrasse 28A) occupe 51 collaborateurs; celui de la Conférence des gouvernements cantonaux à Berne (Maison des cantons, Speichergasse 6) emploie 22 personnes. La Fondation ch offre en outre une place de stagiaire pour une personne en fin d'apprentissage sans emploi dans le secteur administratif des deux sites, une place de stagiaire scientifique auprès du service Politique intérieure de la CdC et une place d'apprentissage pour la formation d'employé de commerce.



Dornacherstrasse 28A, Soleure



Maison des cantons, Speichergasse 6, Berne

Les nouvelles conventions de prestations dans le domaine de la formation ont exigé de renforcer l'effectif du personnel de la Fondation ch; cela a été achevé au cours du premier semestre et a permis de compléter les différentes équipes de projet.

Compte tenu de l'expansion de l'organisation, il a fallu revoir les structures et les processus internes, et s'atteler à la révision des règlements du personnel, qui ont été examinés sous l'angle juridique et adaptés aux conditions d'engagement.

Composition de la direction et des différents services:

Directrice Fondation ch / Secrétaire générale CdC	Sandra Maissen
Finances	Monika Zanon
Personnel	Beatrice Müller
Services généraux	Martin Rosenfeld
Agence ch – Direction	Martina Buol
Agence ch – Services	Daniel Arber
Echange ch	Silvia Mitteregger
CdC Politique intérieure / coordination	Thomas Minger
CdC Politique extérieure	Roland Mayer

Plusieurs des collaborateurs de longue date ont fêté, cette année, l'anniversaire de leur entrée en fonction:

Roland Krimm, chargé d'information des cantons à Bruxelles (CdC), 10 ans, Walter Moser, responsable Service RPT (CdC), 10 ans, Beatrice Müller, cheffe du personnel, 20 ans.



Sortie d'entreprise juin 2012, région du Lac de Bienne

2.2 Finances

Au terme du premier bouclage réalisé avec le nouveau plan comptable et le nouveau logiciel de comptabilité, il a fallu procéder à des évaluations à l'intention des pourvoyeurs de fonds. La Commission européenne et le SER notamment exigent un reporting détaillé des fonds de programmes UE, des fonds de roulement et des fonds dévolus aux mesures d'accompagnement. Une tâche importante a

consisté à assurer la gestion financière des subsides de l'UE dans le cadre des contrôles de premier niveau menés pour les bénéficiaires de fonds de programmes UE. En novembre 2012, le Contrôle fédéral des finances a mené pour la première fois, sur mandat de l'Office fédéral de la culture (OFC), un examen des subventions accordées au titre de la convention de prestations en matière de promotion de l'échange national d'élèves et d'enseignants.

2.3 Locaux

La Fondation ch a pu louer des surfaces supplémentaires pour ses locaux de Soleure. La moitié sera occupée par un local d'archivage. Le reste sera aménagé en espaces de réunion et de travail. A l'heure actuelle, des discussions sont en cours avec le propriétaire concernant le bail. Pour les plus de 50 collaborateurs que compte le siège de Soleure, les locaux sont actuellement trop exigus.

3 Conférence des gouvernements cantonaux CdC

Début octobre 1993, les gouvernements cantonaux ont, après une brève phase préparatoire, fondé la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC). La Convention sur la Conférence des gouvernements cantonaux du 8 octobre 1993 définit les buts de la CdC comme suit: «La Conférence des gouvernements cantonaux favorise la collaboration entre les cantons dans leur domaine de compétences propres et assure, dans les affaires fédérales touchant aux cantons, la coordination et l'information essentielles des cantons, plus particulièrement dans les domaines

- du renouvellement et du développement du fédéralisme;
- de la répartition des compétences entre la Confédération et les cantons;
- d'élaboration et de préparation des décisions au niveau fédéral;
- d'exécution des compétences fédérales par les cantons;
- de politique extérieure et d'intégration.»

En vertu de la Convention sur la CdC, la conférence dispose d'un secrétariat permanent. Lors de l'assemblée constituante de la CdC, la gestion du secrétariat a été confiée au sens d'un mandat à la Fondation ch. Cette dernière avait d'ailleurs participé de manière prépondérante à la création de la conférence. Depuis, la Fondation ch gère le secrétariat de la CdC, et sa directrice officie en même temps au titre de secrétaire générale de la conférence.

3.1 Composition

L'organe principal de la CdC est l'Assemblée plénière qui se réunit quatre fois par an et au sein de laquelle chaque canton est représenté par un membre de son gouvernement. La représentation d'un canton dans la CdC est réglée par le gouvernement de ce dernier.

L'organe exécutif de la CdC est le Bureau dont les membres sont nommés sur la base d'une clé de répartition régionale. Durant l'année sous revue, le Bureau de la CdC était composé comme suit:

- Pascal Broulis, conseiller d'Etat (VD), président
- Hans-Jürg Käser, conseiller d'Etat (BE), vice-président

- Regine Aepli, conseillère d’Etat (ZH)
- Roland Brogli, conseiller d’Etat (AG)
- Daniel Fässler, landammann (AI)
- Norman Gobbi, conseiller d’Etat (TI)
- Barbara Janom Steiner, conseillère d’Etat (GR), depuis le 16.3.2012
- Matthias Michel, landammann (ZG)
- Beat Vonlanthen, conseiller d’Etat (FR)

3.2 Assemblées et dossiers importants

Au cours de l’exercice, l’Assemblée plénière s’est réunie en séance ordinaire les 16 mars, 22 juin, 28 septembre et 14 décembre et le 1^{er} juin en séance extraordinaire.

On citera parmi les principales activités de la CdC pendant l’année sous revue: en politique extérieure et européenne, la stratégie du Conseil fédéral en politique européenne, la prise de position sur les propositions du Conseil fédéral concernant une nouvelle organisation institutionnelle des relations futures avec l’UE, la fiscalité cantonale des entreprises et les négociations avec l’UE sur l’électricité.

Parmi les autres thèmes importants, mentionnons les discussions sur l’activation de la clause de sauvegarde par le Conseil fédéral dans le cadre de l’accord sur la libre circulation des personnes (ALCP), la mise au point de lignes directrices communes dans le domaine de l’immigration et de l’intégration et la prise de position sur le mandat de négociation sur l’accord de libre-échange avec les Etats d’Amérique centrale et avec la Malaisie.

En politique intérieure, les principaux dossiers ont été l’adoption de prises de position sur la révision partielle de la loi sur les étrangers et le programme de consolidation et de réexamen des tâches de la Confédération 2014 ainsi que la formulation de propositions en vue de l’amélioration de la mise en œuvre du droit fédéral par les cantons. Par ailleurs, la CdC a adopté le Projet de territoire Suisse comme cadre d’orientation et aide à la décision pour les activités des cantons ayant un impact sur le développement du territoire, et ce pour les trois niveaux étatiques.

La CdC s'est également consacrée à plusieurs travaux de suivi sur la réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons, la participation à des projets de la Conférence tripartite sur les agglomérations CTA, notamment le développement de la politique des agglomérations et du dialogue sur l'intégration et le monde du travail, la consultation de la CDIP relative au concordat sur les hautes écoles et sur la Convention entre la Confédération et les cantons sur la coopération dans le domaine des hautes écoles. Il convient de mentionner un autre dossier important dans le domaine de la coopération, celui de la révision de la réglementation-cadre sur la méthode de travail de la CdC et des conférences intercantionales des directeurs concernant la coopération entre la Confédération et les cantons.

Le Bureau, en charge principalement des affaires courantes et de la préparation des assemblées plénières, s'est réuni les 3 février, 10 mai, 31 août et 9 novembre. Le 16 mars et le 28 septembre, il a rencontré une délégation du Conseil fédéral dans le cadre du «Dialogue confédéral Confédération – cantons». Une autre séance a eu lieu le 9 mars, puis le 17 avril, avec une délégation du Conseil fédéral pour débattre de politique européenne, rencontres qui ont débouché sur la signature d'une convention pour la mise en place d'un Dialogue européen régulier. Le Dialogue européen s'est tenu à deux reprises, les 30 août et 22 octobre. Par ailleurs, une délégation de représentants des gouvernements cantonaux a reçu le 30 avril une délégation du Land de Bade-Wurtemberg placée sous la direction du chef de gouvernement Winfried Kretschmann pour une discussion à la Maison des cantons à Berne.

Deux rencontres avec le Bureau du Conseil des Etats ont eu lieu les 15 mars et 9 novembre. Le Bureau a également organisé un «Stamm-tisch des cantons» à l'occasion des quatre sessions des Chambres fédérales. Les discussions ont porté sur les thèmes suivants: financement et aménagement de l'infrastructure ferroviaire (FAIF); loi fédérale sur l'imposition d'après la dépense; Stratégie énergétique 2050 du Conseil fédéral; bilan des 10 premières années de l'Accord sur la libre circulation des personnes (ALCP) avec l'UE; révision totale de la loi fédérale sur l'encouragement de la recherche et de l'innovation; programme de consolidation et de réexamen des tâches de la Confédération 2014; dialogue fiscal avec l'UE.

De nombreuses séances ont eu lieu par ailleurs dans le cadre de groupes de travail et de commissions politiques et techniques.

3.3 Programme «Les 20 ans de la CdC»

La Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) fêtera en 2013 ses 20 ans d'existence. Depuis 1993, la CdC promeut la collaboration entre les cantons et œuvre pour une prise en compte des intérêts des cantons dans la politique de la Confédération. Afin de souligner l'importance du fédéralisme, les quatre assemblées plénières se tiendront dans les cantons, à savoir à Scuol (canton GR), à Appenzell et Herisau (cantons AI/AR), à Genève (canton GE) et à Lucerne (Suisse centrale). Par ailleurs, les partenaires clé issus du monde politique, de l'économie et de la société seront invités à une cérémonie officielle qui aura lieu à Berne le 8 octobre 2013 pour marquer la date de fondation de la CdC. La CdC publiera une plaquette commémorative comme elle l'avait déjà fait pour les 10 ans de l'organisation.

B. Partie spéciale

1 Echange et mobilité

1.1 Echange et mobilité

Mesures en collaboration avec la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP)

Les départements cantonaux de l'instruction publique et leurs institutions de formation faisant partie des plus importants partenaires de la Fondation ch en raison de la mise en œuvre des programmes d'échange et de mobilité nationaux, européens et extraeuropéens, la Fondation ch et le secrétariat général de la CDIP mènent, depuis le début de 2012, des discussions sur le positionnement de l'échange et de la mobilité dans l'environnement de la formation.

En prévision de l'approfondissement des questions de collaboration entre la Fondation ch et les cantons dans le domaine de la promotion des échanges, il a été décidé d'un commun accord d'instituer trois groupes de travail communs (école secondaire, secondaire II et formation professionnelle).

Des représentants des principaux acteurs des différents niveaux scolaires (CDIP régionales, départements cantonaux de l'instruction publique, conférences des offices, conférences des recteurs, fédérations des enseignants, associations professionnelles, organisations du monde du travail, etc.) et la Fondation ch ont participé à ces travaux. Le résultat a consisté en un catalogue de propositions visant à améliorer la collaboration, à soutenir la Fondation ch dans la mise en œuvre des services et des programmes et à l'associer aux réseaux et aux organes de la CDIP.

Contacts avec les secrétaires de département

L'élément majeur de ces mesures était l'établissement de contacts individuels avec les secrétaires généraux des Départements cantonaux de l'instruction publique, dans le but de planifier la collaboration pour la promotion des échanges et de la mobilité, en fonction des besoins et de la situation, et de clarifier les modes de communication dans les différents cantons.

La Fondation ch a mené des discussions avec les secrétaires de département des cantons d'Argovie, Berne, Fribourg, Genève, Lucerne,

St-Gall, Soleure, Tessin, Vaud et Zurich et a fixé d'un commun accord des démarches spécifiques pour chaque canton, dont la mise en œuvre sera progressive à partir de l'automne 2012. Parmi les étapes prévues figurent notamment l'extension des contacts aux chefs d'office et aux directeurs d'école, la présence de la Fondation ch dans les organes et lors de manifestations des départements ainsi que le soutien dans la communication sur les échanges et la mobilité par les canaux d'information cantonaux. Les contacts avec d'autres cantons seront établis au cours du premier semestre de 2013.

Rencontre semestrielle Fondation ch – CDIP

Dans le cadre des entretiens bilatéraux entre le Secrétariat général de la CDIP et la Fondation ch, il a été convenu en outre de procéder à un échange de vues et d'informations semestriel sur des questions de collaboration. La première réunion a eu lieu le 24 octobre 2012.

Déclaration politique de la CDIP sur l'échange et la mobilité

Depuis 1993, la promotion des échanges et de la mobilité par les cantons repose sur les «Recommandations de la CDIP concernant l'encouragement de l'échange en Suisse et avec l'étranger dans le domaine de l'éducation et de la formation du 18 février 1993 (élèves, apprentis et enseignants)». Constatant, d'une part, que les nouveaux mandats de la Confédération confiés à la Fondation ch pour la mise en œuvre des échanges d'élèves et d'enseignants à l'intérieur de la Suisse et celle des programmes européens d'éducation, de formation professionnelle et de jeunesse, et au vu, d'autre part, des possibilités plus étendues de promouvoir les échanges, la Fondation ch estime que le contenu des recommandations n'est plus entièrement adapté à notre époque. C'est pourquoi la Fondation ch a prié la CDIP de déterminer si les cantons pourraient faire connaître leur engagement en faveur des échanges scolaires à un niveau politique et d'en présenter le contenu sous une forme appropriée.

Avec pour toile de fond le 25^e anniversaire du programme universitaire Erasmus, la Fondation ch et la CDIP se sont concertées pour exposer ces options d'abord sous la forme d'une déclaration de la CDIP. Les travaux préparatoires ont été entamés par la CDIP en octobre 2012 et une concrétisation est prévue pour 2013. La possibilité d'émettre de nouvelles recommandations de la CDIP sur les échanges et la mobilité sera examinée à une date ultérieure.

Groupe d'accompagnement («Sounding-Board») Ecoles secondaires II
Un des résultats de l'activité des groupes de travail CDIP-Fondation ch est la création d'un groupe d'accompagnement («Sounding Board») pour le domaine des écoles secondaires II. Cet organe, auquel recourt régulièrement la Fondation ch pour des conseils, compte des représentants des principaux acteurs du degré II.

Formation professionnelle

Sur invitation de l'OFFT, la Fondation ch a siégé en 2012 au sein d'un «groupe de concept» qui accompagnait les travaux d'élaboration d'un plan destiné à mettre en œuvre les décisions de la Conférence sur les places d'apprentissage 2011. Ce plan a pour objet d'encourager la mobilité dans la formation professionnelle par une sensibilisation et une implication accrues des partenaires et par une clarification des rôles joués par les différents acteurs et des flux d'information. Aucune mesure contraignante ou modification des règles n'est prévue. Les résultats ont été présentés lors de la Conférence sur les places d'apprentissage 2012 sous la forme du document «Axes prioritaires concernant l'encouragement des activités de mobilité et de l'apprentissage des langues étrangères dans un contexte scolaire dans le cadre de la formation professionnelle» et doivent être discutés de manière plus détaillée avec les partenaires au printemps 2013.

1.2 Promotion des programmes

En matière d'offres d'échange et de mobilité, la communication de la Fondation ch est axée sur les besoins des différents degrés de formation. Les échos positifs que cette approche a suscités attestent sa justesse; elle a donc été appliquée de façon encore plus systématique cette année.

Les piliers sur lesquels reposent la communication et la promotion sont des manifestations et des événements, les réseaux des autorités éducatives cantonales, les publications, les canaux de communication électroniques et le travail des médias.

S'agissant des manifestations, la Fondation ch n'a pas organisé cette année de séances d'information régionales consacrées à l'ensemble

des offres de programmes, mais les a présentées à 46 occasions dans le cadre de rendez-vous organisés par des tiers en relation avec des degrés spécifiques, atteignant ainsi un public de quelque 2300 personnes. Près de 1300 personnes ont pris part aux 37 rendez-vous dédiés à l'information et au conseil, mis sur pied par la Fondation ch. Un événement particulier a été la cérémonie marquant les 25 ans du programme Erasmus qui s'est tenue le 27 septembre 2012 en présence du conseiller fédéral Alain Berset et de la présidente de la GDIP Isabelle Chassot. Le Congrès sur l'échange a eu lieu les 15 et 16 novembre 2012 à Gstaad, en collaboration avec le canton de Berne.

Par rapport à l'année dernière, les départements cantonaux de l'instruction publique et la Fondation ch ont collaboré encore plus étroitement pour communiquer les offres d'échanges et de mobilité. Les réseaux des départements et des offices permettent à la Fondation ch d'atteindre les porteurs potentiels de projets à tous les niveaux de formation et d'être visible dans le flot d'informations de tous les jours.

Les imprimés sont, eux aussi, davantage axés sur les différents niveaux de formation; nous citerons notamment une brochure de conseil illustrée d'exemples pratiques présentés de manière compacte et destinée à la formation professionnelle. Le magazine «Trait d'union», dont les articles informent sur les activités d'échange, a paru de nouveau à deux reprises avec, pour la première fois, une annexe intitulée «Trait concret».

L'intérêt pour nos médias électroniques s'est encore renforcé pendant l'année. De janvier à novembre 2012, le site internet ch-go.ch a enregistré quelque 130'000 visiteurs (82'000 un an plus tôt) et 49'000 documents ont été téléchargés depuis le nouveau centre de téléchargement. Depuis juin 2012, la Fondation ch publie régulièrement des actualités (News) sur l'échange et la mobilité, contribuant ainsi à ce que le site soit toujours à jour et vivant dans sa présentation. Ces actualités renforcent aussi la présence de GO sur les réseaux sociaux Facebook et Twitter.

L'infolettre électronique (Newsletter) s'adresse spécifiquement à l'école obligatoire, au niveau secondaire II, à la formation professionnelle, aux hautes écoles universitaires, à la formation des adultes

et aux activités de jeunesse extrascolaires. La répartition sur deux plates-formes séparées de l'école obligatoire et du niveau secondaire II a fait ses preuves; il en va de même de l'introduction d'un système d'abonnement. Le nombre d'abonnements depuis cette date a augmenté de 40% pour atteindre 7000 environ.

Les activités média ont également été poursuivies sous la forme de six communiqués et de 41 envois à des médias spécialisés au sujet des échanges et de la mobilité.

2 Echange ch

La Fondation ch gère depuis 1976 les échanges d'élèves, d'apprenants, d'enseignants et de jeunes professionnels à l'intérieur de la Suisse et avec d'autres pays. Le service Echange ch est responsable des programmes nationaux Pestalozzi (école obligatoire), Rousseau (écoles du secondaire II), Piaget (formation professionnelle) et du programme extraeuropéen Magellan.

La loi fédérale sur les langues nationales et la compréhension entre les communautés linguistiques (Loi sur les langues, LLC) est entrée en vigueur le 4 décembre 2009. Des dispositions d'exécution (à savoir l'ordonnance sur les langues, OLC) ont été édictées par le Conseil fédéral par décision du 4 juin 2010 et sont entrées en vigueur le 1^{er} juillet 2010. Soutenir l'échange d'enseignants et d'apprenants de tous les niveaux de formation est l'un des éléments essentiels de la nouvelle promotion linguistique de la Confédération. Sur la base de la LLC et de l'OLC, la Confédération charge la Fondation ch de promouvoir les échanges à l'intérieur de la Suisse. L'objectif est de doubler le nombre d'élèves et d'enseignants de tous les degrés scolaires prenant part à des échanges entre les régions helvétiques, pour passer à environ 30'000 d'ici à 2016. À cet effet, l'Office fédéral de la culture (OFC) accorde à la Fondation ch une aide financière d'un montant annuel de 1'050'000.– CHF. La Fondation ch dispose de cette somme au titre des prestations de base et pour des projets d'importance nationale destinés à promouvoir la compréhension entre les communautés linguistiques et culturelles de même que la diversité linguistique. La base juridique du mandat de la Fondation ch est la Convention de prestations sur la promotion de l'échange à l'échelle nationale d'élèves et d'enseignants pour les années 2011–2014, signée le 28 février et le 8 mars 2011.

2.1 Mise en œuvre de la convention de prestations avec l'Office fédéral de la culture

Concept de détail, rapport de controlling, programme annuel

Ce concept détaillé a été élaboré par la Fondation ch conformément au calendrier 2012–2014 et adopté en février 2012 par l'OFC et le Conseil consultatif.

Parmi les prestations imposées contractuellement à la Fondation ch figure aussi la présentation d'un compte rendu à l'OFC, son mandant. En avril 2012, la Fondation ch a présenté le premier rapport de controlling sur la mise en œuvre de la convention de prestations sur les échanges à l'intérieur de la Suisse. Evalué positivement par l'OFC, le rapport a été adopté dans la version présentée par la Fondation ch. La mise en œuvre concrète des prestations de la Fondation ch dans le cadre de l'échange national est définie tous les ans sous forme de programme annuel. Pour l'élaboration du programme annuel, la Fondation ch a le droit de signature tandis que l'OFC et le Conseil consultatif examinent et adoptent la base de planification lors de leurs séances d'automne respectives. La Fondation ch a présenté le programme annuel 2013 à l'automne 2012. Approuvé par l'OFC, ce dernier comprend les points forts et les priorités pour les différents domaines d'activité (bases, programmes scolaires, programme de formation professionnelle) ainsi que d'autres activités permanentes.

Services de base: publications, réseaux, évaluation, formation des enseignants

Conformément à la convention de prestations conclue avec l'OFC, la Fondation ch a fourni pendant l'année une série de prestations de base servant à faire plus largement connaître les échanges dans le secteur de la formation, à renforcer les réseaux entre les principaux acteurs et à évaluer le secteur de l'échange. C'est ainsi qu'elle a publié les numéros 57 et 58 du magazine «Le Trait d'union», avec un tirage de 3800 exemplaires chacun, et deux numéros de «Trait concret», une collection d'exemples pratiques autour des projets d'échange. Elle a organisé, le 27 avril et le 15 novembre 2012, deux séminaires pour le réseau des responsables cantonaux des échanges et a élaboré, en collaboration avec les départements cantonaux de l'instruction publique, la statistique annuelle des échanges pour l'année scolaire 2010/11.

La collaboration avec les hautes écoles pédagogiques et leur conférence, la COHEP, dont l'objectif est d'assurer une intégration plus systématique de la thématique de l'échange dans la formation initiale et continue des enseignants, fait partie des principales activités de la Fondation ch à l'enseigne de la promotion de l'échange et de la mobilité à l'intérieur de la Suisse. Dans une discussion avec le comité de la

conférence et au cours d'une présentation devant sa commission Formation, la Fondation ch et la COHEP ont arrêté ensemble la marche à suivre. L'élément central est l'information sur les offres et les services spécifiques de la Fondation pour ce groupe cible à partir de 2013.

Autres partenaires contractuels

CDIP, SER

Sur la base des nouveaux mandats octroyés par la Confédération à la Fondation ch concernant la mise en œuvre des échanges d'élèves et d'enseignants à l'intérieur de la Suisse (OFC) et des programmes européens d'éducation, de formation professionnelle et de jeunesse (SER), les mandants de la Fondation ch (CDIP, OFFT, SER et Présence Suisse) ont résilié le contrat de 2004 pour le 31 décembre 2011. La Fondation ch a demandé un entretien avec la CDIP et le SER pour évoquer les possibilités d'une nouvelle base contractuelle. Tandis que les pourparlers avec la CDIP sont encore en cours, le SER n'a pas pu envisager de renouveler le contrat. Faute de mandat, la Fondation ch a donc décidé de mettre un terme au programme d'échange extra-européen pour enseignants Magellan/Mobilité pour la fin 2012.

SECO

Depuis le milieu des années 90, la Fondation ch gère le programme de stages Piaget/Premier Emploi sur mandat du Secrétariat d'état à l'économie SECO. Il s'agit d'une partie des mesures nationales de marché du travail. Des considérations de technique financière ont conduit la Fondation ch à mener des pourparlers avec le SECO pour trouver une nouvelle solution de financement. Le SECO et la Fondation ch ont élaboré un nouveau modèle de calcul pour 2012 qui couvre aussi les dépenses de la Fondation ch pour les prestations générales et pour les stages non effectués.

2.2 Programmes et projets

En 2012, la Fondation ch a mis en œuvre pour la première fois des mesures visant à promouvoir l'échange au niveau national dans le domaine de la formation scolaire et professionnelle, ceci sur la base du programme annuel 2012 convenu avec l'Office fédéral de la culture (OFC). Ces mesures englobent aussi bien des programmes scolaires

(Pestalozzi/école obligatoire et Rousseau/écoles secondaires II) que des programmes de formation professionnelle (Piaget). Par ailleurs, la Fondation ch a géré le programme d'assistants de langues PAL (mandat SER) et le programme de stages Piaget/Premier Emploi (mandat SECO).

Pestalozzi (école obligatoire)

Pestalozzi/Partenariats: La fondation ch conseille et accompagne les écoles, les directions d'école, les membres du corps enseignant et d'autres milieux en matière d'échanges de classes et de partenariats scolaires. Pour faciliter l'organisation de partenariats d'échange, elle gère une bourse de partenaires basée sur internet (chTwinning). Dans le cadre du Congrès sur les échanges dans sa nouvelle formule (Gstaad, 15–16.11.2012), la Fondation ch a offert à des partenaires l'occasion d'élaborer des projets et de les encadrer sur le plan technique.

Pro Patria 2012: L'aide au financement assurée par la Fondation Pro Patria pour la période 2012–2016 permet à la Fondation ch de soutenir financièrement des projets d'échange nationaux dans des écoles de tous les niveaux à hauteur de 100'000.– CHF par année. En 2012, quelque 102 écoles de toutes les régions du pays ont ainsi reçu un soutien pour des projets à hauteur de 80'000.– CHF. Ceci correspond à une augmentation du nombre des participants de 20% environ.

Pestalozzi/Mobilité: Le programme est géré depuis 1991 par la Fondation ch en collaboration avec les cantons du Nord-Ouest de la Suisse, de la Suisse romande et du Tessin et permet aux élèves de 11 à 15 ans d'effectuer un échange dans une autre région linguistique de la Suisse pendant les vacances. Durant l'année scolaire 2011/2012, quelque 400 élèves ont pu être placés dans les différentes régions linguistiques. Conformément au planning, le programme a été ouvert en 2012 aux cantons de Suisse orientale et de Suisse centrale qui n'y participaient pas encore. Ces derniers ont réagi favorablement et vont lancer un appel d'offres dans leurs écoles à partir de l'hiver 2012, tant et si bien que le programme pourra être mis en œuvre dans tout le pays dès 2013.

Rousseau (secondaire II)

Rousseau/Mobilité: Assurée par la Fondation ch en référence à la convention de prestations signée avec l'OFC, la promotion des échanges nationaux entre les écoles du secondaire II met l'accent sur les élèves qui effectuent une maturité bilingue avec une langue nationale. Selon le concept de détail 2012–2014, la Fondation ch doit élaborer de nouvelles offres. Elle a dès lors pris contact en 2012 avec les acteurs centraux, les écoles qui offrent le cursus de la maturité bilingue et la Conférence des directrices et directeurs de gymnases suisses (CDGS), afin d'axer ces offres sur les besoins. L'objectif était d'obtenir une vue d'ensemble des activités d'échange organisées dans les écoles et de recueillir des exemples de bonnes pratiques. L'ordonnance sur la reconnaissance des certificats de maturité gymnasiale prévoit la possibilité de faire un séjour linguistique ou un échange comme partie de la formation en vue d'obtenir la maturité bilingue. Aussi la Fondation ch a-t-elle présenté les offres prévues pour les échanges au sein des écoles secondaires II dans le cadre de la Commission suisse de maturité, responsable de la maturité bilingue, qui les a estimées pertinentes et cohérentes. Ces contacts et préparatifs de fond constituent la base pour la suite des travaux de mise en place en 2013, notamment dans la perspective d'un séminaire de réseautage et d'échange d'expériences réunissant les cercles intéressés et qui serait organisé par la Fondation ch en collaboration avec la CDGS.

Piaget (formation professionnelle)

Echange dans la formation professionnelle initiale: Conformément à la convention de prestations avec l'OFC, la Fondation ch gère désormais les prestations de base et les offres programmatiques dans le domaine de l'échange d'élèves à l'intérieur de la Suisse en formation professionnelle de base. En vertu de l'article 6 LFPr, la Confédération peut dès lors promouvoir aussi des mesures visant à améliorer la compréhension et l'échange entre les quatre communautés linguistiques dans le domaine de la formation professionnelle. En 2010, La Poste Suisse a approché la Fondation ch pour lui proposer de déposer un projet pilote commun permettant l'échange d'élèves à l'intérieur de l'entreprise et de soutenir les participants à l'échange dans le cadre de l'approfondissement des connaissances d'une deuxième langue nationale. Dans le sens d'une extension de l'activité sur la

base de la convention de prestations OFC, la Fondation ch a déposé auprès de l'Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie (OFFT), avec La Poste Suisse, un projet pilote selon l'art. 6 LFPr. La Commission fédérale de la formation professionnelle (CFFP) a examiné la demande et conclu que le projet ne pouvait recevoir de soutien tant pour des raisons financières et stratégiques que parce qu'une seule entreprise partenaire aurait été impliquée.

Cette décision a incité la Fondation ch à reconsidérer les objectifs et les mesures pour la promotion des échanges dans la formation professionnelle pour 2012. Consciente que le sujet de l'échange dans le domaine de la formation professionnelle est relativement nouveau et que les conditions de mise en œuvre sont encore limitées, la Fondation ch s'est concentrée sur la création de contacts avec des entreprises établies dans les différentes régions linguistiques, la mise en réseau avec d'importants acteurs de la formation professionnelle et la mise en œuvre de projets d'échange individuels qui ont pu être élaborés sous forme d'exemples de bonne pratique.

Piaget/Premier Emploi: Le programme de stage est géré par la Fondation ch sur mandat du SECO et prévoit des stages en entreprise de 6 mois pour les jeunes au bénéfice d'une formation professionnelle ou académique mais sans emploi. La Fondation ch a reçu cette année 110 inscriptions, soit une augmentation de plus de 40% (2011: 75). Le nombre de stages organisés en 2012 était de 51, soit une hausse de 30% environ (2011: 39).

Programme d'assistants de langue (PAL)

Depuis le mois d'août 2011, la Fondation ch gère le programme PAL sur mandat du Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER). La deuxième année de projet a démarré en août 2012 avec 41 jeunes enseignants de Suisse (2011: 28) et 53 participants des pays européens (2011: 52). Les assistanats ont lieu en Allemagne, Grande-Bretagne, France et Autriche et durent toujours une année scolaire. Les assistants actuellement en Suisse viennent de ces mêmes pays, auxquels s'ajoute un assistant en provenance d'Italie engagé en Suisse pour l'année scolaire 2012/2013. En guise de préparation à l'année d'assistanat, un séminaire a été organisé les 3 juillet et 3 septembre 2012 respectivement pour les participants suisses et européens.

3 Agence ch

3.1 Appel à propositions 2012

Au cours de cette deuxième année de participation à part entière de la Suisse aux programmes européens de formation, de formation professionnelle et de la jeunesse, la Fondation ch a reçu 407 demandes de projet (état au 30 novembre 2012, année précédente: 380 demandes, cf. tableau 1). Après une augmentation au printemps 2012, le budget des fonds de programme alloués à la Suisse par l'UE s'élève à EUR 14'235 millions, ce qui représente un montant nettement plus élevé par rapport à 2011 (EUR 12'469 millions). Le volume financier des demandes de projets approuvées au cours de l'année est resté à peu près stable par rapport à l'année dernière, représentant EUR 10'412 millions, avec des augmentations ponctuelles dans certaines actions (2011: EUR 10'128 millions, sans facteurs spéciaux, cf. tableau 2). Ce volume a presque doublé par rapport au niveau atteint au moment où la participation indirecte a pris fin, en 2009/2012. Les projets de l'année de programme 2012 permettent à environ 6300 personnes de Suisse de suivre une formation générale ou continue ou d'effectuer un bénévolat dans un autre pays européen (2011: 6100).

	Mobilité dans la formation	Mobilité dans l'encadrement extra-scolaire des jeunes	Total
Projets dans le cadre des fonds de programme EFTLV et JA	335 (301)	48 (51)	383 (352)
Projets dans le cadre des mesures d'accompagnement	22 (23)	2 (5)	24 (28)
Total	357 (324)	50 (56)	407 (380)

Tableau 1: Evolution des demandes de projet pour les programmes européens 2012 et 2011 (entre parenthèses).

	Apprentis- sage tout au long de la vie	Jeunesse en Action	Erasmus , augmenta- tion ulté- rieure
2011			
Budget	11'305	1'164	
Fonds de progr. engagés	9'353	775	1'261
2012			
Budget 2012	12'969	1'266	
Fonds de progr. engagés	9'768	644	
2013			
Budget 2013	12'166	1'379	

Tableau 2: Budgets et fonds de programme engagés 2011–2013 en milliers d'euros

En plus de la gestion des demandes et des projets, qui est sa principale mission, l'Agence ch s'est consacrée aux activités suivantes: Première présentation d'un rapport annuel à l'attention du SER et de l'UE: l'établissement du «Yearly Report» à l'attention de l'UE a pu être achevé dans les délais et remis au SER en même temps que le rapport annuel fin février 2012. L'UE comme le SER ont exprimé leur satisfaction quant à sa structure et la qualité du compte rendu.

Constitution de réseau dans les domaines de l'école obligatoire et secondaire II ainsi que la formation et l'orientation professionnelles: en collaboration avec la CDIP, les bases ont été créées dans plusieurs groupes de travail pour mettre en place un réseau pour chacun des niveaux, surtout pour les directions d'établissements.

Première organisation de contrôles sur place et de vérifications de système: une liste des points à vérifier lors des contrôles de projets a été établie avec le soutien d'autres agences nationales et traduite dans toutes les langues nationales; elle sert aux porteurs de projet comme préparation à la visite d'inspection. En outre, les premiers rapports finaux des projets de plus grande importance ont été examinés et évalués. Ils serviront de base pour l'évaluation de l'impact des projets et pour la diffusion des résultats des projets.

Audits par la Commission européenne: au cours de deux visites de

plusieurs jours, les experts de l'UE ont évalué les activités de la Fondation ch dans les deux programmes Education et Formation tout au long de la vie et Jeunesse en Action et sont parvenus à la conclusion que les instructions de l'UE ont été respectées, à quelques détails près. Les experts se sont montrés particulièrement satisfaits de la gestion étendue des processus et de la qualité.

3.2 Perspectives 2013

En 2013, il faudra augmenter le nombre de projets et mieux utiliser les fonds de programmes. Au niveau des écoles, le point fort est la mise en place d'un réseau englobant les autorités responsables de la formation de tous les cantons, afin qu'elles puissent transmettre les informations de l'Agence ch de manière ciblée et qu'elles encouragent les directions des écoles à participer à l'échange et à la mobilité. Au niveau de la formation professionnelle et de l'encadrement extrascolaire de la jeunesse également, il s'agit de mobiliser de nouveaux porteurs de projets. La Fondation ch travaille étroitement avec l'OFFT pour faire connaître auprès des partenaires de la formation professionnelle les offres et surmonter les obstacles.

3.3 Renouveau du mandat et nouvelle génération de programmes dès 2014

La Confédération prépare actuellement le message sur la participation de la Suisse au programme de formation 2014–2020 de l'UE. Ce message devrait être adopté par le Conseil fédéral en février 2013 et approuvé par le Parlement avant la fin 2013. Du côté de l'UE, le programme de formation 2014–2020 est en préparation. Il sera probablement adopté au cours de l'été 2013. C'est en juillet 2013 au plus tard qu'il sera décidé si le mandat continuera ou non d'être confié à la Fondation ch. Il faut cependant lancer plus tôt les préparatifs pour la nouvelle génération des programmes. Mettre en œuvre le programme en cours, faire activement de la promotion là où cela est nécessaire et, parallèlement, préparer le nouveau programme et garantir la communication sur les changements aux porteurs de projets existants et à d'autres intéressés, telle est la mission qui attend la Fondation ch pour 2013.

4. Collection ch

4.1 Généralités

Lancé en 1974, le projet Collection ch a pour objectif de promouvoir les échanges littéraires entre les quatre régions linguistiques du pays. Les fonds versés à titre gracieux par les cantons permettent de financer chaque année la traduction de six à huit ouvrages d’auteurs suisses contemporains, par une contribution aux frais d’impression. À l’été 2011, la Collection ch s’est vu attribuer par Pro Helvetia un montant unique de 50’000.– CHF, versé pour moitié en 2011 et 2012, qui permet de soutenir d’autres projets en participant aux frais d’impression.

Hormis la promotion de la traduction littéraire en Suisse, la Collection ch veille à faire connaître, avec le concours des éditeurs, la création littéraire des autres régions à travers tout le pays et par-delà les frontières. Le programme éditorial de la Collection ch est défini par la Commission de publication, composée de sept spécialistes des quatre régions linguistiques. La Commission sélectionne les ouvrages destinés à figurer dans le programme de la Collection ch et conseille les maisons d’édition spécialisées dans la littérature. Avant qu’un livre ne soit publié, sa traduction est contrôlée par un membre de la Commission. La Fondation suisse pour la culture Pro Helvetia et la Fondation Walter et Ambrosina Oertli, de Zurich, y sont chacune représentées par un observateur permanent.

La Commission s’est réunie le 15 mars 2012 à Lucerne pour adopter le nouveau programme et le 20 novembre pour la séance d’automne organisée à l’Institut littéraire suisse de Biel/Bienne. Cette rencontre est l’occasion de procéder à un échange de vues informel avec les responsables des maisons d’édition et avec des représentants régionaux du monde de la littérature et de la culture.

4.2 Publications

La Collection ch compte aujourd’hui 255 ouvrages, dont 8 parus en 2012:

SEMADENI Jon, *La Jürada / Der Bannwald* (Edition Howeg)
 STEFAN Verena, *Ospiti estranei* (Luciana Tufani Editrice)
 MARTINELLI Bruna, *In den Falten der Zeit* (Edition Pudelundpinscher)
 JACCOTTET Philippe, *La poesia romanda* (Armando Dadò Editore)
 BILLE Corinna, *Dunkle Wälder* (Rotpunktverlag)
 GIRARD Pierre, *Il banchiere non gradisce le bisticche* (Edizioni Casagrande)
 RAKUSA Ilma, *Mehr Meer* (Editions d'en bas)
 BARILIER Etienne, *Il decimo cielo* (Armando Dadò Editore).



4.3 Projets

4.3.1 Collection ch dans les écoles

Le projet d'échanges linguistiques «Collection ch dans les écoles» permet à la Commission de publication de rapprocher le jeune public des auteurs suisses et de les familiariser avec leurs ouvrages. Un travail de sensibilisation à la traduction littéraire et aux échanges linguistiques et culturels est effectué auprès des élèves et du corps enseignant. Le projet est financé par la Fondation Sophie et Karl Binding de Bâle. Au cours de la dernière année scolaire (2011/12), 27 rencontres élèves/auteurs et traducteurs ont eu lieu dans des écoles du niveau secondaire II de toutes les régions du pays.

4.3.2 Rendez-vous littéraire «4+1 traduire übersetzen tradurre translatar»

La quatrième édition du rendez-vous littéraire international «4+1 traduire übersetzen tradurre translatar» a eu lieu les 9 et 10 mars 2012 à Vevey. La Riviera vaudoise, traditionnellement ouverte à un public international, attire une main d'œuvre étrangère relativement importante, dont la langue de communication est l'anglais. Il était donc naturel que l'on opte pour l'anglais comme langue hôte. Si «4+1 traduire übersetzen tradurre translatar» s'adresse avant tout à un public d'avertis, il est parvenu à intéresser un public plus large à la traduction littéraire, en proposant un programme varié composé de lectures, d'ateliers et d'exposés.

Le contenu a été défini par la Commission de programme composée de représentants des quatre organismes de soutien (Fondation ch pour la collaboration confédérale, Fondation suisse pour la culture Pro Helvetia, Collège des traducteurs Looren, Centre de traduction littéraire de l'Université de Lausanne), de spécialistes de la traduction littéraire et de représentants locaux et régionaux.



Débat et lecture avec Sandrine Fabbri et Yla von Dach, modératrice Anne Pitteloud (au centre)

En prélude à cette rencontre, un concours de traduction a été organisé auprès des élèves du secondaire II des cantons environnants (FR, GE, VD et VS). Il s'agissait de traduire en français ou en allemand des textes d'auteurs contemporains écrits en allemand, en français, en

italien, en romanche ou en anglais. 22 élèves se sont inscrits. Le jury a décerné aux gagnants des prix d'une valeur de 500.– et 300.– CHF.

La remise des prix a eu lieu à Vevey, vendredi 9 mars, dans le cadre de «4+1 traduire übersetzen tradurre translatar». Le soir même, le «Prix lémanique de la traduction» a été décerné à Andrea Spingler et Jacques Legrand pour leur œuvre complète.

5 Activités ch

5.1 Séminaire ch «Gouverner aujourd'hui» 2012

Pour la 24^e fois consécutive, la Fondation ch a invité les conseillers d'Etat et les chanceliers d'Etat au Séminaire ch «Gouverner aujourd'hui», qui s'est déroulé du 4 au 6 janvier 2012 à Interlaken. Ce séminaire de formation continue a été préparé par un comité d'organisation placé sous la houlette du conseiller d'Etat Carlo Conti (BS) et composé comme suit:

- Carlo Conti, conseiller d'Etat (BS), présidence
- Elisabeth Baume-Schneider, ministre (JU)
- Danièle Gagnaux-Morel, chancelière d'Etat (FR)
- Hans-Jürg Käser, conseiller d'Etat (BE)
- Marianne Koller-Bohl, conseillère d'Etat (AR)

Premier jour, 4 janvier 2012:

Gouvernance des entreprises publiques par les gouvernements cantonaux – Défis et contraintes

Animation: *Pierre Veya*, rédacteur en chef «Le Temps»

Exposé de *Kuno Schedler*, professeur, directeur de l'Institut du management systémique et de la gouvernance publique (IMP) de l'Université de Saint-Gall: Multiplicité des rôles du canton: constats, défis et ébauches de solution

Exposé de *Charles Juillard*, ministre (JU), chef du Département des finances, de la justice et de la police: Réforme de la gouvernance des partenariats de l'Etat : présentation du concept et du suivi

Exposé de *Roland Brogli*, conseiller d'Etat (AG), chef du Département des finances et des ressources: Le concept de gouvernance des entreprises publiques et de stratégie de participation du canton d'Argovie

Exposé de *Peter Nobel*, professeur, chaire de droit commercial et de droit économique suisse et international, Université de Zurich: Concilier les fonctions de conseiller d'Etat (représentant) et de membre du conseil d'administration d'entreprises publiques

Questions de l'assemblée

Gouvernance des entreprises publiques – Rapports d'étape des cantons et des entreprises

- Exposé** de *Christian Wanner*, conseiller d'Etat (SO), président de la Conférence des directeurs cantonaux des finances, président de la Fondation ch, vice-président du conseil d'administration d'Alpiq: Concilier les enjeux d'ordre entrepreneurial et d'ordre politique dans le domaine de l'énergie
- Exposé commun** de *Heidi Hanselmann*, conseillère d'Etat (SG), cheffe du Département de la santé publique et *Thomas Heiniger*, conseiller d'Etat ZH, directeur de la Santé publique: Concilier les enjeux d'ordre entrepreneurial et d'ordre politique dans le domaine hospitalier – approches divergentes
- Exposé** de *Barbara Egger-Jenzer*, conseillère d'Etat (BE), directrice des Travaux publics, des Transports et de l'Energie du canton de Berne, membre du conseil d'administration BLS: Concilier les enjeux d'ordre entrepreneurial et d'ordre politique dans le domaine des transports publics
- Exposé** de *Jens Alder*, président du conseil d'administration des Services industriels de Bâle: Expériences réalisées avec des représentants des pouvoirs publics siégeant dans le conseil d'administration d'une entreprise (publique)
- Discussion en podium** avec les questions de l'assemblée
Christian Wanner, conseiller d'Etat
Heidi Hanselmann, conseillère d'Etat
Thomas Heiniger, conseiller d'Etat
Barbara Egger-Jenzer, conseillère d'Etat
Jens Alder, président du conseil d'administration des Services industriels de Bâle
- Exposé** «L'autre niveau»
de *Severin Schwan*, CEO Roche: Regard sur la structure fédérale de la Suisse

Deuxième jour, 5 janvier 2012:

Evolution démographique, tendances et conséquences sur l'économie publique, l'éducation et la sécurité sociale

- Animation:** *Ellinor v. Kauffungen*, journaliste
 Allocution de bienvenue: Hans Altherr, président du Conseil des Etats (AR):
- Exposé** de *John et Doris Naisbitt*, futurologues: Evolutions démographiques et mégatendances au cours des prochaines décennies
- Exposé** de *Monika Bütler*, professeur, Institut suisse de recherche empirique en économie, Université de Saint-Gall: Enjeux démographiques pour la Suisse et les cantons
- Exposé** de *Gerhard Schwarz*, directeur Avenir Suisse: L'évolution démographique et l'économie suisse
- Discussion en podium** avec les questions de l'assemblée
 John + Doris Naisbitt, futurologues
 Monika Bütler, Institut suisse de recherche empirique en économie
 Gerhard Schwarz, directeur Avenir Suisse
- Exposé** d'*Aymo Brunetti*, professeur, chef de la Direction de la politique économique, SECO: Conséquences de l'évolution démographique dans les domaines de l'économie publique, de l'éducation et de la sécurité sociale
- Exposé** de *Jean-Michel Cina*, conseiller d'Etat (VS), chef du Département de l'économie, de l'énergie et du territoire, président de la CDEP: Rôle et incidences d'une politique de développement économique sur la réalité démographique
- Exposé** d'*Elisabeth Baume-Schneider*, ministre (JU), cheffe du Département de la formation, de la culture et des sports, présidente de la Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP): Les défis posés au système éducatif
- Exposé** de *Peter Gomm*, conseiller d'Etat (SO), chef du Département de l'intérieur, président de la CDAS: Evolution des affaires sociales et des soins des personnes âgées: défis, mesures, financement
- Discussion en podium** avec les questions de l'assemblée
 Aymo Brunetti, SECO
 Jean-Michel Cina, conseiller d'Etat
 Elisabeth Baume-Schneider, ministre
 Peter Gomm, conseiller d'Etat

Soirée culturelle du canton de Bâle-Campagne

Troisième jour, 6 janvier 2012:

Conséquences de l'évolution démographique sur l'aménagement du territoire et la planification des infrastructures

Animation: *Ellinor v. Kauffungen*, journaliste

Exposé de *Doris Leuthard*, conseillère fédérale, cheffe du Département fédéral de l'environnement, des transports, de l'énergie et de la communication DETEC: Les défis posés à l'aménagement du territoire / planification des infrastructures: le point de vue de la Confédération de *Maria Lezzi*, directrice Office fédéral du développement territorial ARE et *Fabio Giacomazzi*, président du Conseil de l'organisation du territoire COTER: Stratégies pour l'aménagement du territoire

Exposé de *Mark Muller*, conseiller d'Etat (GE), chef du Département des constructions et des technologies de l'information, coprésident du Comité de pilotage Projet d'agglomération franco-valdo-genevois: Approches de solution à l'exemple du projet agglo franco-valdo-genevois

Exposé de *Heinz Tännler*, conseiller d'Etat (ZG), chef de la Direction des travaux publics: Comment le canton de Zoug réagit-il face à la pression urbaine?

Exposé de *Hansjörg Trachsel*, conseiller d'Etat (GR), chef du Département de l'économie et des affaires sociales: Appréciation du point de vue d'un représentant de l'espace rural

Discussion en podium avec les questions de l'assemblée
Maria Lezzi, directrice ARE
Fabio Giacomazzi, président COTER
Mark Muller, conseiller d'Etat
Heinz Tännler, conseiller d'Etat
Hansjörg Trachsel, conseiller d'Etat

Le séminaire a suscité, cette année encore, un vif intérêt: plus de 130 conseillers d'Etat, tous cantons confondus, des membres de la Conférence des chanceliers d'Etat et du Bureau du Conseil des Etats étaient présents. Les exposés ont reçu un accueil très favorable et les tables rondes ont donné lieu à des discussions engagées. Les réactions étaient pour la plupart positives. Les conseillers d'Etat et autres membres de gouvernement apprécient de pouvoir discuter de manière tout à fait informelle.

5.2 Monitoring sur le fédéralisme

Rapport de monitoring 2011

Le développement et le renouvellement du fédéralisme comptent parmi les préoccupations centrales de la Fondation ch pour la collaboration confédérale. C'est la raison pour laquelle le Conseil de fondation a décidé, en 2005, qu'il faudrait établir un rapport annuel de monitoring du fédéralisme suisse, afin de montrer dans quelle direction il évolue et quelles mesures peuvent le consolider. Le rapport 2011 est le 7^e de la série.

Les changements dans l'espace et leurs «enjeux territoriaux» ont constitué les thèmes principaux de l'exercice 2011. La 3^e Conférence nationale sur le fédéralisme, à Mendrisio, a été l'occasion de débattre de manière approfondie de ces nouvelles conditions. Les enjeux territoriaux ont aussi marqué les activités politiques au quotidien, qu'il s'agisse du développement du Projet de territoire Suisse qui implique les trois niveaux institutionnels ou de la création et du développement de nouvelles formes de coopération axées sur des espaces fonctionnels appelés à se recouper avec les structures de coopération régionales ou à les remplacer.

En matière de politique extérieure, les cantons ont de nouveau fait valoir avec insistance leurs droits d'information et de participation. Dans une prise de position publique, ils ont conditionné leur engagement en faveur d'autres accords bilatéraux Suisse/UE au renforcement de leurs droits et à l'amélioration des structures de participation et de la protection des droits en cas de conflit de compétences.

Dans plusieurs secteurs de politique intérieure, la coopération entre la Confédération et les cantons s'est intensifiée. Il convient de citer parmi les exemples positifs l'accord entre le Conseil fédéral et les gouvernements cantonaux sur les principes et les objectifs de la promotion de l'intégration, la participation des cantons à l'élaboration du programme de législation et la collaboration institutionnalisée Cantons-Confédération en matière de politique d'éducation et de santé. Au chapitre des aspects négatifs, on retiendra que les cantons ne sont pas suffisamment associés à la réorientation de la politique énergétique.

Enfin, il convient de rappeler l'évolution très favorable de la collaboration intercantonale. Les accords intercantonaux conclus ces dernières années portent leurs fruits, en ce qui concerne, par ex., la coordination de la médecine hautement spécialisée et les concordats en matière d'exécution des peines et des mesures.

Le rapport 2011 a été remis au Conseil fédéral et aux gouvernements cantonaux le 16 mars 2012 et présenté au public le 20 avril à la faveur d'un communiqué de presse.

Rapports de monitoring: nouveau concept

Lors d'une discussion sur l'avenir du rapport de monitoring, le Comité directeur de la Fondation ch a constaté que le rapport dans sa forme actuelle est certes utile, mais qu'il n'a que peu d'effet. Le Conseil de fondation a considéré qu'il était judicieux d'évaluer les expériences issues des anciens rapports et d'examiner de manière globale le concept. Il a donc décidé d'instituer un groupe de travail chargé d'élaborer un nouveau concept, assorti des mesures de communication devant l'accompagner.

Le groupe de travail propose de subdiviser le rapport en un rapport annuel et un rapport pluriannuel. Le contenu du rapport annuel doit se limiter pour l'essentiel à une analyse des projets de la Confédération et (c'est nouveau) des cantons, à l'actualisation de l'état de la collaboration intercantonale et à une brève évaluation du développement du fédéralisme du point de vue des cantons (chancelleries d'Etat) et du secrétariat de la CdC, des conférences des directeurs et des conférences gouvernementales régionales. Le rapport annuel doit garantir une information actuelle des dernières évolutions au niveau fédéral et dans les cantons afin de détecter en temps utile d'éventuelles entorses et d'engager des mesures d'urgence. Comme cela était le cas jusqu'à présent, le rapport annuel est élaboré sous la forme d'un simple document qui est ensuite mis en ligne sur Internet.

Pour le rapport pluriannuel, le groupe de travail propose un rythme de parution d'une fois tous les trois ans, ce qui correspond à la périodicité de la Conférence nationale sur le fédéralisme. Le rapport plu-

riannuel est à établir de manière détaillée et il devrait pouvoir servir de base à un travail de communication plus large. Il sera établi avec le concours d'experts externes et devra pointer l'évolution au cours de la période considérée. Les analyses politiques des gouvernements cantonaux et des présidences des conférences intercantionales y seront intégrées. Il comprendra également une analyse des discussions sur le fédéralisme dans la jurisprudence, la science et la recherche, les médias et dans le contexte international. Le Conseil fédéral devrait être invité à fournir, lui aussi, une évaluation.

5.3 Rapport financier sur les conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles (Rapport financier ConfDir 2011)

Le rapport financier établi depuis trois ans par la Fondation ch a pour objectif de faire la transparence sur le financement, l'évolution des dépenses et des effectifs des organisations impliquées dans le projet (ConfDir). Les résultats les plus importants peuvent se résumer comme suit:

Abstraction faite des répercussions des changements dans la pratique comptable (introduction, entre autres, du système brut pour certaines rubriques), l'augmentation des dépenses dans les domaines clé des conférences est de 1,6%.

Les autres dépenses ont augmenté plus fortement. Cette forte hausse d'environ 4,9 millions CHF est, comme un an plus tôt, principalement due à la Fondation ch dont les dépenses issues du développement des activités d'échange (mise en place des programmes d'échange de l'UE et mandat de prestation élargi dans le cadre de la loi sur les langues) ont augmenté de près de 3,4 millions CHF. Dans l'ensemble, la part la plus importante des prestations des ConfDir s'est déplacée des activités de base vers les autres prestations.

L'ensemble des dépenses sans les postes à redistribuer a augmenté en 2011 de 20,5% et s'élève à 35,2 millions CHF. Les effectifs sont en hausse, mais moins fortement: le nombre d'équivalents temps plein sans mandats externes a augmenté de 16,1 unités pour arriver à 134,1 (+ 13,6%).

Les contributions de base des cantons ont augmenté de 1,7 million CHF pour l'année sous revue et s'élèvent à 23,2 millions CHF (+ 7,9%). La CDS (reprise des contributions de projet jusqu'alors financées directement par les cantons), la CCDJP (dépenses de projet supplémentaires et financement de la Commission des affaires juridiques pénales) et la CDEP (renforcement du secrétariat) sont à l'origine de cette hausse supérieure à la moyenne. Pour ce qui est des autres conférences, les changements se situent dans une fourchette entre -1,2% et + 1,2%. En raison des contributions de base déjà appliquées par certaines conférences et introduites par la CDF pour l'année sous rapport et des nouvelles données démographiques, les cantons sont concernés plus ou moins fortement par les augmentations de contribution.

5.4 Exploitation de la Maison des cantons

En tant qu'exploitante de la Maison des cantons (MdC), la Fondation ch est responsable des questions de fonctionnement. Le secrétariat de la réception à la MdC et la gestion de l'infrastructure des conférences sont de sa compétence. Les conférences gouvernementales et les conférences des directeurs domiciliées à la MdC ont institué un Organe de direction (OD) pour régler les opérations communes et d'autres questions. Cet organe règle les questions opérationnelles, prend acte du budget, des comptes et des coûts annexes et examine les propositions de la Commission des délégués du personnel. Il a siégé quatre fois en 2012 sous la présidence d'Andreas Huber-Schlatter, secrétaire général de la Conférence des directeurs cantonaux des finances (CDF). Parmi les sujets traités figurent l'occupation des salles de réunion, l'amélioration de la sécurité et des propositions de la Commission de gestion, chargée de défendre les intérêts des collaborateurs travaillant dans la MdC.

C'est sur l'initiative de la Commission des délégués du personnel, qu'une salle de repos et d'allaitement a été aménagée. La commission a, par ailleurs, soumis une proposition d'aménagement d'une plateforme de communication électronique pour les collaborateurs, un «Closed User Group» qui nouvel au fonctionner en 2013. La Commission des délégués du personnel a de nouveau organisé un apéritif d'été fort apprécié. L'apéritif de nouvelan, organisé par la Fondation ch sur mandat de l'OD, a connu le même succès. Les deux événements

sont importants pour les échanges de vues et la collaboration entre les conférences. Concernant l'occupation des salles de réunion, la forte demande est source de difficultés croissantes. L'OD s'est donc vu dans l'obligation de réviser ses lignes directrices et de raccourcir les



délais de réservation à un mois pour les institutions externes. La priorité est accordée aux conférences et organisations dont le secrétariat est sis à la MdC.

Début janvier, la Conférence suisse sur l'informatique est entrée à la MdC comme sous-locataire de la CDF. Alors que d'autres conférences et institutions ont fait connaître leur intérêt pour des locaux, il n'y a aucun bureau vacant actuellement. La MdC connaît manifestement un succès grandissant.

5.5. Autres activités

Service linguistique de la Fondation ch

Le Service linguistique de la Fondation ch, établi à Berne, compte quatre collaborateurs qui traduisent de l'allemand vers le français. Il offre ses services également à d'autres conférences et à des organisations cantonales et intercantionales. Pour les traductions dans d'autres langues, notamment en allemand, en italien et en anglais, il fait appel à des traducteurs externes. Au cours des dernières années, le volume de traductions n'a cessé d'augmenter, conséquence de l'expansion de la Fondation ch et de l'essor de ses activités en matière d'échanges et de mobilité. Cette évolution aboutit à ce qu'une part non négligeable des traductions doit être confiée à des externes.

Les mandats ne cessant d'augmenter, le service doit faire face à un travail administratif toujours plus important. La gestion des mandats et la coordination avec les traducteurs externes relèvent aussi du service. Recourir aux externes permet de lisser les périodes de pointe et de garantir une bonne charge de travail sur toute l'année. Une nouvelle responsable expérimentée a pu être engagée en la personne de Pascale Prisset.

L'introduction du nouveau programme de traduction électronique Multitrans doit permettre un mode de travail plus efficace et rationnel. Il comporte, en plus de l'aide à la traduction, un programme intégré de gestion des mandats de traduction qui devrait se solder par un allègement de la charge administrative.

Renouvellement informatique

La Fondation ch confie ses services informatiques à la société Bedag Informatique SA. Le contrat conclu pour une durée de 5 ans arrive à échéance à la mi-2013. Un appel d'offres a été lancé. Il ressort de l'évaluation que c'est l'entreprise Abraxas Informatique SA qui proposait la meilleure offre. C'est pourquoi un nouveau contrat est en cours de négociation, contrat qui doit aussi moderniser l'infrastructure informatique.

Rafraîchissement de l'identité visuelle de la Fondation ch

L'identité visuelle de la Fondation ch sera actualisée. Les modèles actuels ne répondent plus aux nouvelles exigences d'une présentation Internet professionnelle. En outre la communication vers l'extérieur concernant plusieurs domaines n'est qu'insuffisamment réglée. Grâce au nouveau concept, et sans modification du logo existant de la Fondation ch et de «ch-go», les principes de l'identité d'entreprise et de l'identité graphique sont fixés de manière contraignante. Le logo de la Fondation ch subit simplement un léger «ravalement» tout en maintenant la qualité de sa visibilité. Des documents type permettent une présentation visuelle uniforme et professionnelle vers l'extérieur. En outre, l'utilisation et la disposition des logos des partenaires (Confédération, UE, divers) sont précisées et fixées de manière contraignante.

Projet d'archivage

Le projet d'archivage a pu être achevé avec la signature du modèle d'évaluation par la Fondation ch et les Archives de l'Etat de St-Gall. Ce modèle stipule quels sont les documents à archiver. À l'avenir les documents devant être archivés seront remis aux Archives de St-Gall. La Fondation ch aura accès à ces documents à tout moment.

C. Approbation du rapport annuel

Le Conseil de fondation a approuvé le rapport annuel à sa séance du 7 janvier 2013.

Anhänge / Annexes

Jahresrechnung 2011 / Comptes annuels 2011

Bilanz in CHF / Bilan en CHF

	Bestand am Etat au 01.01.2011	Bestand am Etat au 31.12.2011	Veränderung Variation	Bestand inkl. EU Programmbeiträge am 31.12.2011* Etat au 31.12.2011 Fonds des programmes UE compris*
AKTIVEN / ACTIFS				
Finanzvermögen / Patrimoine financier	4'902'988.69	10'185'161.84	5'282'173.15	14'570'911.11
Flüssige Mittel / Liquidités	3'931'947.53	8'770'139.17	4'838'191.64	9'247'461.81
Guthaben / Créances	969'685.86	313'336.82	-656'349.04	337'283.44
Debitoren / Débiteurs	963'220.67	300'864.40	-662'356.27	321'394.40
Verrechnungssteuer / Impôt anticipé	6'465.19	12'472.42	6'007.23	15'889.04
Kurzfristige Finanzanlagen / Placements financiers à court terme	0.00	1'092'510.00	1'092'510.00	4'976'990.00
Aktive Rechnungsabgrenzung / Comptes de régularisation actifs	575.30	8'395.85	7'820.55	8'395.85
Anlagen / Placement	780.00	780.00	0.00	780.00
Verwaltungsvermögen / Patrimoine administratif	1.00	1.00	0.00	1.00
Sachanlagen / Biens d'équipement	1.00	1.00	0.00	1.00
Total Aktiven / Total actifs	4'902'988.69	10'185'162.84	5'282'173.15	14'570'912.11

	Bestand am Etat au 01.01.2011	Bestand am Etat au 31.12.2011	Variation	Bestand inkl. EU Programmbeiträge am 31.12.2011* Etat au 31.12.2011 Fonds des programme UE compris*
PASSIVEN / PASSIFS				
Fremdkapital / Capitaux de tiers	3'393'657.98	8'173'646.54	4'779'988.56	12'559'595.81
Laufende Verbindlichkeiten / Engagements courants	1'246'012.81	1'723'252.98	477'240.17	1'951'047.89
Kreditoren / Créanciers	499'004.88	823'034.39	324'029.51	1'049'633.52
KdK KK / CC CcC	706'387.83	870'074.33	163'686.50	870'074.33
Vorauszahlungen Bund und Gemeinden TAK / Versements anticipés	57'818.85	31'580.20	-26'238.65	31'580.20
Confédération et communes CTA				
Winterthur Columna (BVG) / Winterthur Columna (LPP)	-19'958.75	-2'878.15	17'080.60	-2'878.15
EU Programmfelder KK / Fonds du programme UE CC	0.00	-1'167.79	-1'167.79	28.00
Depotgelder HdK / Dépôts MdC	2'760.00	2'610.00	-150.00	2'610.00
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten / engagements financiers à court déménagement MdC	683'825.55	956'547.02	122'721.47	956'547.02
Vorauszahlungen Kantone Bezug HdK / Versement anticipés cantons	689'746.16	689'746.16	0.00	689'746.16
Vorauszahlungen Kantone Betrieb HdK / Versement anticipés cantons fonctionnement MdC	114'838.80	114'838.80	0.00	114'838.80
Vorauszahlungen KID / Versement anticipés CDI	13'000.00	86'600.00	73'600.00	86'600.00
diverse Verbindlichkeiten / engagements divers	16'240.59	65'362.06	49'121.47	65'362.06
Passive Rechnungsabgrenzung / Comptes de régularisations passifs	570'603.52	1'012'235.97	441'632.45	5'170'190.32
Rückstellungen / Provisions	743'416.10	4'481'810.57	3'712'416.17	4'481'810.57
Rückstellungen Ferienguthaben / Provisions solides de vacances	139'539.15	174'706.15	35'167.00	174'706.15
Rückstellung LV BAK / Provisions Conv. Prest. OFC	0.00	158'724.28	158'724.28	158'724.28
Rückstellungen ch Agentur 2009 / Provisions Agence ch 2009	141'201.72	0.00	-141'201.72	0.00
Reserve Bereich ch Agentur / Réserves Domaine Agence ch	374'782.84	1'648'720.10	1'273'937.26	1'648'720.10
Rückstellung Begleitmassnahmen / Provisions Mesures d'accompagn.	0.00	2'420'956.35	2'420'956.35	2'420'956.35
Rückstellungen Unterhalt HdK / Provisions entretien MdC	87'892.39	78'703.69	-9'188.70	78'703.69
Eigenkapital / Capital propre	1'509'131.71	2'011'316.30	502'184.59	2'011'316.30
Stiftungskapital ch Stiftung / Capital de fondation de la Fondation ch	1'509'131.71	2'011'316.30	502'184.59	2'011'316.30
Total Passiven / Total passifs	4'902'989.69	10'185'162.84	5'282'173.15	14'570'912.11

Anhangsangaben / Données annexées

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen
zugunsten Dritter, Eigentumsbeschränkungen, wesentliche
Leasingverbindlichkeiten

*Cautionnements, obligations de garantie, gages constitués en faveur de
tiers, restrictions à la propriété, contrats de leasing importants*

*Umrrechnungskurs EUR / CHF für Bestand EU Programmfelder per 31.12.2011
Taux de change EUR / CHF pour les fonds du programme UE au 31.12.2011

keine / aucun

keine / aucun

1.2139

Laufende Rechnung 2011 in CHF / Comptes courants 2011 en CHF
Zusammenzug nach Bereichen/Projekten / Condensé par domaines/projets

	2011		2010		Veränderung / Variation
	Aufwand / Charges	Ertrag / Recettes	Aufwand / Charges	Ertrag / Recettes	
ch Stiftung / Fondation ch					Saldo / Solde
Betrieb ch Stiftung / Exploitation Fondation ch	591'664.90	938'635.31	670'722.04	1'006'433.07	11'459.38
ch Regierungs-Seminar / Séminaire ch "Gouverner aujourd'hui"	198'012.45	231'500.20	201'755.65	242'830.60	-7'687.20
Haus der Kantone (Betrieb) / Maison des cantons (fonctionnement)	512'742.80	466'004.40	427'049.13	459'094.60	-78'783.87
	1'302'420.15	1'636'339.91	1'299'526.82	1'708'358.27	-74'911.69
Bereich ch Austausch / Domaine ch Echange					
ch Austausch / ch Echange	1'310'683.55	1'515'334.40	1'246'224.60	1'266'350.62	184'524.83
Projekt Premier Emploi / Projet Premier Emploi	309'570.40	273'889.20	260'995.48	228'788.93	-3'474.65
	1'620'253.95	1'789'223.60	1'507'220.08	1'495'139.55	181'050.18
ch Reihe / Collection ch					
Projekt ch Reihe / Projet Collection ch	146'373.81	145'668.99	202'340.43	188'778.30	12'857.31
	146'373.81	145'668.99	202'340.43	188'778.30	12'857.31
ch AGENTUR "EU-Bildungsprogramme" / AGENCE ch "Programmes UE"					
Bereich ch Agentur / Domaine Agence ch	5'603'804.83	5'603'804.83	3'502'721.50	3'502'721.50	-
Begleitmassnahmen / Mesures d'accompagnement	3'759'779.90	3'759'779.90	-	-	-
	9'363'584.73	9'363'584.73	3'502'721.50	3'502'721.50	-
Total / Total	12'432'632.64	12'934'817.23	6'511'808.83	6'894'997.62	118'995.80
Ertragsüberschuss / Excédent de recettes	502'184.59		383'188.79		-118'995.80

	2011		2010		Veränderung / Variation
	Aufwand / Charges	Ertrag / Recettes	Aufwand / Charges	Ertrag / Recettes	
Konferenz der Kantonsregierungen / Conférence des gouvernements cantonaux					
KdK / CdC*	3'120'935.85	3'120'935.85	3'202'974.89	3'202'974.89	0.00
	3'120'935.85	3'120'935.85	3'202'974.89	3'202'974.89	0.00
* separate Teilrechnung mit Kostenverteiler / comptes séparés avec clé de financement					
EU Programmbeiträge / Fonds de programmes de l'UE					
EU Programmbeiträge (CHF)* / Fonds de programmes de l'UE	13'867'701.70	13'867'701.70	-	-	0.00
	13'867'701.70	13'867'701.70	-	-	0.00

*Umrechnungskurs / Cours de change EUR / CHF 1,2139

Kantonale Finanzkontrolle

Bielstrasse 9 | Postfach 157
4502 Solothurn
Telefon 032 627 21 06
Telefax 032 627 28 60
www.finanzkontrolle.so.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

**an den Stiftungsrat
der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Solothurn
zur Jahresrechnung 2011**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung 2011 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit für das am 31.12.2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Über die Teilrechnung der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wird separat Bericht erstattet. Die finanziellen Erläuterungen und die im Jahresbericht publizierten Zahlen waren nicht Gegenstand unserer Prüfung.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist eine Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse grundsätzlich nicht Bestandteil dieser Revision.


Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verbuchung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir stellen ferner fest, dass sämtliche Stiftungsmittel weder belehnt, noch verpfändet und somit frei verfügbar sind.

Solothurn, 20. April 2012

Kantonale Finanzkontrolle

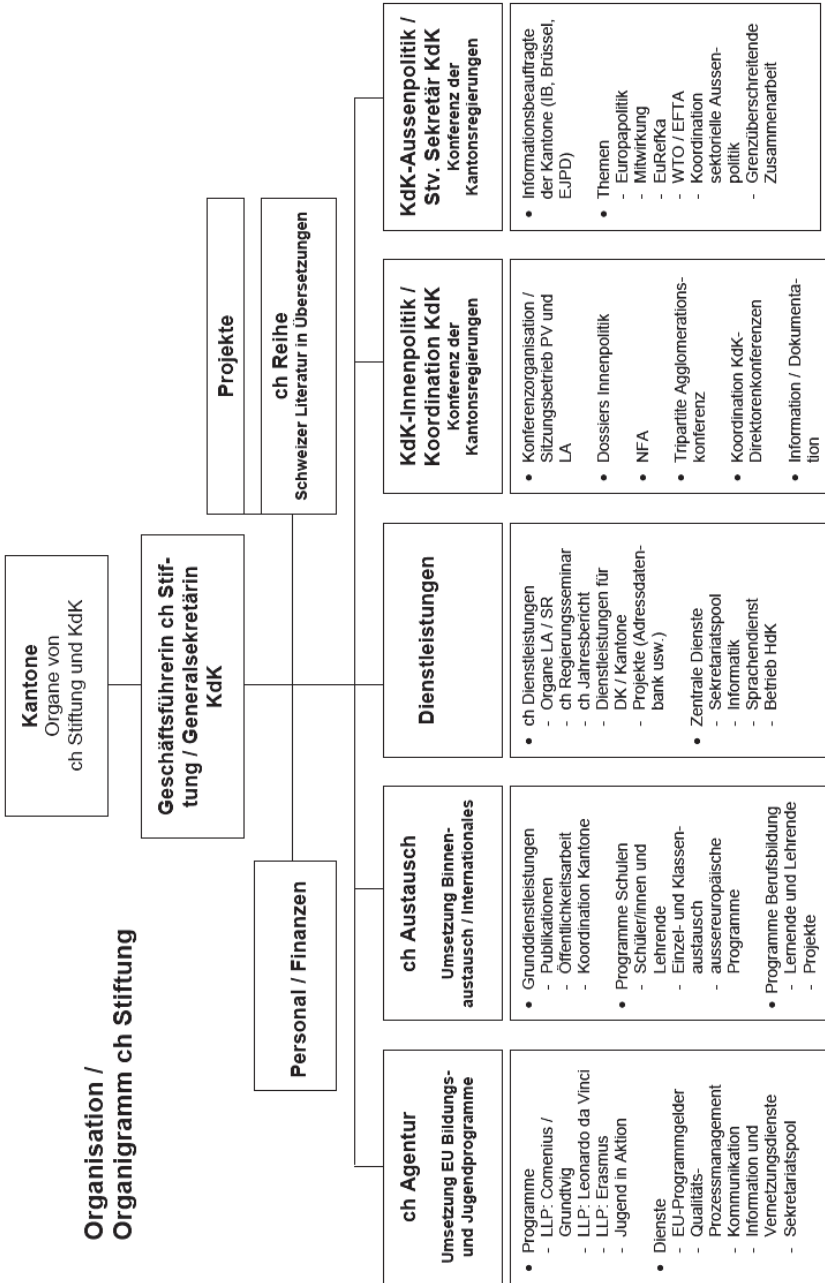

G. Rudolf von Rohr
Chefin
Zugelassene Revisionsexpertin


B. Eberhard
Leitender Revisor
Zugelassener Revisor

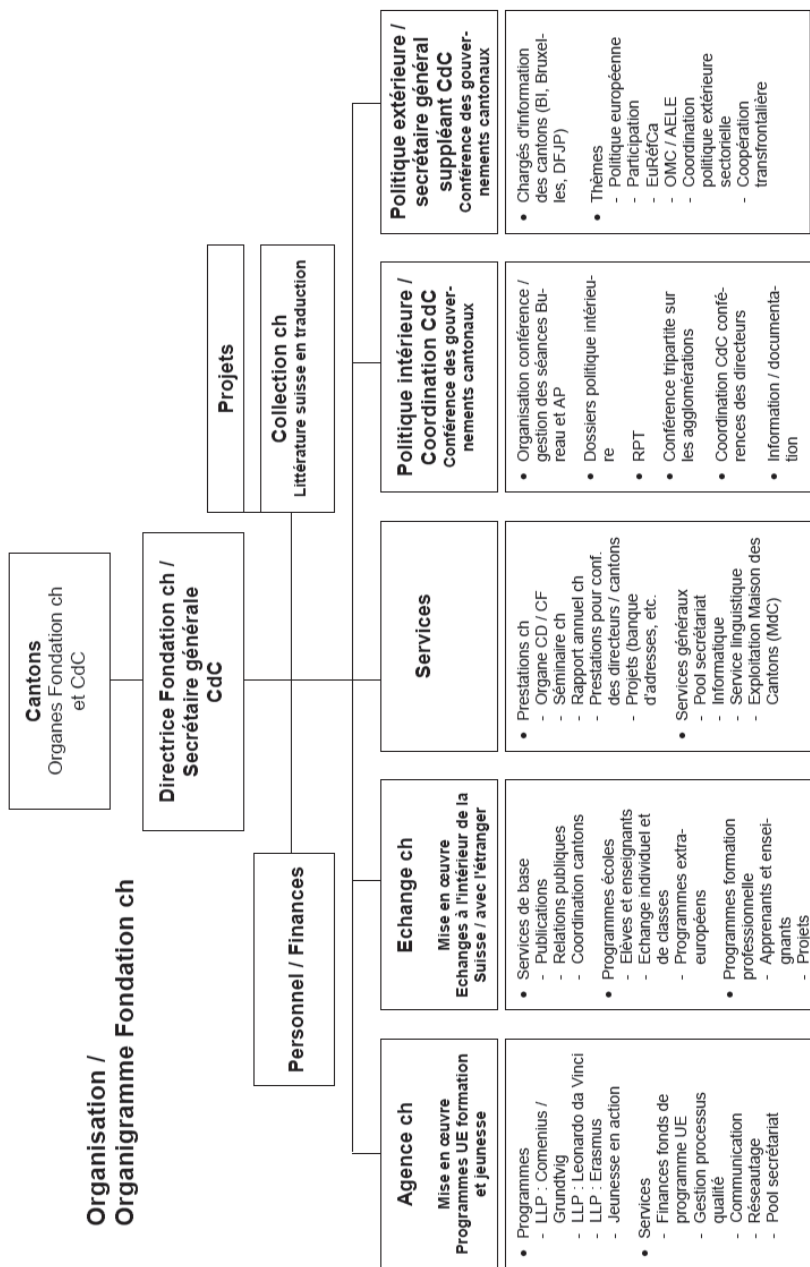
H:\FFICT\4102CH\ST\2012\4102chst-12_bb_ch01.docx



Organigramm



Organigramme





Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

Dornacherstrasse 28A
Postfach 246
4501 Solothurn

Telefon: 032 346 18 00
Fax: 032 346 18 02
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch